

**THEATER NEUMARKT**

**T GESCHÄFTS**

**BERICHT**

**2013/14**

**GESCHÄFTSBERICHT  
2013/2014  
DER THEATER AM NEUMARKT AG**

---

**DIE MENSCHEN  
AUF UND HINTER DER BÜHNE**

— VERWALTUNGSRAT —

**Thomas Busin** (*Präsident*)  
**Catherine Ann Berger** (*Vizepräsidentin*)  
**Plinio Bachmann**  
**Martin Butzke** (*Ensemble, seit Dezember 2013*)  
**Beate Eckhardt**  
**Andreas Moos** (*bis GV 2013*)  
**René Munz** (*ab GV 2013 bis Mai 2014*)  
**Katarina Schröter** (*Ensemble, bis GV 2013*)  
**Andreas Spillmann**  
**Markus R. Tödtli**  
**Stefan Zwicker**  
**Thomas Bianca** (*Technik, Beisitzer*)

— FINANZAUSSCHUSS DES VERWALTUNGSRATS —

**Thomas Busin**  
**Beate Eckhardt** (*ab Januar 2014*)  
**Markus R. Tödtli**  
**Stefan Zwicker** (*ab Januar 2014*)

— REVISIONSSTELLE —

Finanzkontrolle der Stadt Zürich

— DIREKTION UND GESCHÄFTSFÜHRUNG —

— DIREKTION —

**Peter Kastenmüller,**  
**Ralf Fiedler** (*Stellvertreter*)

— KAUFMÄNNISCHE GESCHÄFTSFÜHRUNG —

**Michel Binggeli**

---

— KÜNSTLERISCHES  
PERSONAL —

Schauspielensemble: Martin Butzke,  
Maximilian Kraus, Janet Rothe, Yanna Rüger

Gäste Schauspiel: Emre Aksizoglu, Simon Brusi,  
Patrizia Fedier, Beatrice Fleischlin,  
Nicola Fritzen, Cora Frost, Philippe Graber,  
Marcel Grissmer, Jonas Gygax, Hana Herot,  
Heini Hophan, Matthias Hungerbühler,  
Nele Jahnke, Lara Körte, Christopher Kriese,  
Richard Lanz, Mariola Lisiak, Florian Loycke,  
Nebojsa Markovic, Brian Morrow,  
Jakob Öhrmann, Markus Öhrn, Luca Santarossa,  
Peter Schneider, Julia Sewing, Rasmus Slätis,  
Dasniya Sommer, Heiner Stadelmann,  
Rahel Sternberg, Lupo Sturani, Jim Sullivan,  
Emir Tebatabai, Sigi Terpoorten, Jan Viethen,  
Miriam Walther

Regie: Pedro Martins Beja, Björn Bicker,  
Christoph Frick, Michael Graessner,  
Tancredi Gusman, Dominic Huber,  
Schorsch Kamerun, Peter Kastenmüller,  
Laura Koerfer, Johann Kuithan, Boris Nikitin,  
Markus Öhrn, Tobias Yves Zintel  
Regieassistent: Annina Dullin-Witschi,  
Dominik Fornezzi, Tancredi Gusman (*fest*),  
Anastasia Ioannidis

Bühne: Doris Dzierzk, Michael Graessner,  
Dominic Huber, Léonie Süess  
Bühnenbildassistent: Léonie Süess (*fest*)

Hospitant: Youssef Aboutahir,  
Charlotte Coosemans, Michelle Geilinger,  
Selina Girschweiler, Katharina Kaps,  
Laura Knüsel, Anouk Leu, Sophia May,  
Jris Rüdlinger, Suzanne Salvi,  
Zamarin Wahdat, Anna Zena

Kostüme: Pia Aleborg, Karoline Bierner,  
Franziska Born, Katja Eichbaum,  
Sara Kittelmann, Sabina Winkler  
Ausstattungs- und Kostümassistent: Annina Gull

Musik: Henning Beckmann, Andreas Catjar,  
Jörg Follert, Knut Jensen, Stefan Karrer,  
Janne Lounatvuori, Benjamin Mathias,  
Linus Öhrn, Peter Licht, Pollyester,  
Martin Schütz, Daniel Tanqueray,  
Evelinn Trouble, Bo Wiget, Omri Ziegele,  
ZomboCombo

Video: Ahmed Abdel-Mohsen,  
Mathias David Huser, Elvira Isenring,  
Markus Öhrn, Cyril Schäublin,  
Tobias Yves Zintel

Choreographie: Sebastian Nübling

Gäste Tanz: Alice Gartenschläger,  
Graham Smith

Dramaturgie: Ralf Fiedler (*Leitung*),  
Fadrina Arpagaus (*fest*), Selina Gasser,  
Inga Schonlau (*fest*)

Produktionsleitung: Eva Heller,  
Pamela Schlewinski

---

— ADMINISTRATIVES  
PERSONAL —

Buchhaltung: Esther Bamert

Kommunikation: Christina Mayer (*Leitung*),  
Bettina Riedrich

Grafik: Müller+Hess; Beat Müller, Wendelin Hess;  
in Zusammenarbeit mit Jacques Borel

Fotografie: Caspar Urban Weber  
Website/Programmierung: esense GMBH

Billettkasse: Marisa Sulmoni (*Leitung*),  
Olivia Biber, Christine Bocksch, Linda Büchler,  
Ella Gérard, Christoph Heusser, Selina Howald,  
Donat Jost, Maike Thies, Elias Vollmeier

Kaufmännisches Praktikum: Laura Oswald

Foyerbar: David Schulze (*Leitung*),  
Semhar Tewelde (*Co-Leitung*)

---

— TECHNISCHES PERSONAL —

Leitung: Andreas Bögli,  
Peter Meier (*Stellvertretung*)

Bühne: Thomas Bianca, Franz Fleischmann

Beleuchtung: Karl Gärtner, Ueli Kappeler,  
Robert Meyer, Twist Sopek, Martin Wigger

Ton/Video: Ahmed Abdel-Mohsen,  
Jürg Breitschmid, Elvira Isenring, Ilja Komarov,  
Fritz Rickenbacher

Schlosserei: Cristiano Remo

Schreinerei: Dominik Dober, Sybille Eigenmann,  
Fabian Fässler, Reto Landolt

Malsaal: Noëlle Choquard, Martina Heimgartner,  
Duscha Scheerle, Jutta Wefers

Deko: Bettina Stoffel, Doris Zurbrügg

Requisite: Hans Manz

Schneiderei: Ruth Schölzel (*Leitung*),  
Lilli Krakenberger (*Stellvertretung*),  
Katharina Baldauf, Beatrice Zimmermann,  
Layla Emini (*Auszubildende*),  
Coline Jud (*Auszubildende*)

Garderobe: Doris Mazzella

Maske: Denise Christen (*Leitung*),  
Corinne Guyer, Diane Bhutia

Reinigung: Sonam Bhutia, Franco Insigno,  
Laurent Müller

IT: Marc Müller (*compination*)

---

JAHRESBERICHT  
DES  
VERWALTUNGSRATES  
UND DER  
DIREKTION  
ÜBER DIE SPIELZEIT  
2013/14

---

— BERICHT DES  
VERWALTUNGSRATES —

Die Saison 2013/14 ist die erste Spielzeit unter der Leitung von Peter Kastenmüller und Ralf Fiedler, in der neue künstlerische Schwerpunkte gesetzt wurden. Unter der kaufmännischen Leitung von Michel Binggeli wurde ein finanziell ausgeglichenes Resultat vorgelegt.

Peter Kastenmüller und Ralf Fiedler traten mit einem Plattform-Konzept an, welches sie in der ersten Spielzeit konsequent umsetzten. In der Spielzeit verwandelte sich das Theater Neumarkt dreimal komplett entsprechend dem jeweiligen Thema: **OFFENE STADT, GLÜCK** und **OH MARKT/NO MARKT**.

Die erste Spielzeit wurde mit der Theaterfassung nach dem Drehbuch des Films «Rocco und seine Brüder» von Luchino Visconti in der Regie von Peter Kastenmüller eröffnet. Dieser Epos einer Ankunft war zugleich Startschuss für die Plattform **OFFENE STADT**.

Die Plattform **GLÜCK** begann mit «Werther» nach Johann Wolfgang von Goethe mit Texten von Roland Barthes in der Regie von Laura Koerfer. Diese Produktion sowie die Plattform **GLÜCK** wurden durch einen Beitrag aus dem Legat E. Suter gefördert.

Zum Start der Plattform **OH MARKT/NO MARKT** kam «Europaallee» in der Regie von Christoph Frick mit den Schweizer Musikern Martin Schütz und Bo Wiget auf die Bühne. Diese Plattform wurde über die Spielzeit hinweg weitergeführt und im September 2014 mit dem «No Markt Festival» abgeschlossen.

Peter Kastenmüller und Ralf Fiedler überraschten mit neuen Formaten wie der Visiothek oder der Tafel. Der nachfolgende Bericht der Direktion gibt Auskunft über die Aufführungen und die diversen weiteren Aktivitäten rund um das Theater Neumarkt.

Es ist nicht selten, dass ein Direktionswechsel mit tieferen Zuschauerzahlen in der ersten Spielzeit verbunden ist. Mit 10'706 Besuchern (-46.8% gegenüber Vorjahr) liegen die Zuschauerzahlen sehr tief (exklusive Gastschiffe). Erfreulicherweise konnten nebst dem geschätzten bestehenden Publikum neu auch jüngere Besucher für das Theater Neumarkt gewonnen werden, womit ein Grundstein für zukünftige Erfolge gelegt ist. Die Einnahmen aus Ticketverkäufen beliefen sich auf CHF 210'629.54 (-59.7% gegenüber Vorjahr).

Der Verwaltungsrat tagte im Geschäftsjahr 2013/14 insgesamt sechsmal. Der Finanzausschuss trat vier weitere Male zusammen. 2013/14 wurden keine Statuten- oder Reglementsänderungen vorgenommen.

An der Generalversammlung 2013 trat Andreas Moos als Vertreter des Kantons Zürich zurück. Er wurde durch René Munz ersetzt, welcher per Ende Mai 2014 aus beruflichen Gründen aus dem Verwaltungsrat ausschied. Die Neubesetzung durch den Kanton Zürich steht noch aus. Katarina Schröter, Vertreterin des Ensembles, trat an der Generalversammlung 2013 aus dem Verwaltungsrat zurück. Martin Butzke ersetzte sie.

Bei einem Betriebsertrag von CHF 5'527'020.25 (i.V. CHF 6'457'150.55) und einem Betriebsaufwand von CHF 5'605'453.80 (i.V. CHF 6'308'756.96) resultiert ein gegenüber dem Vorjahr um CHF 225'399.89 tieferes Betriebsergebnis von CHF -75'204.95. Nach Verbuchung des betriebsfremden Erfolgs von CHF 3'228.60 und der durch die Generalversammlung zu genehmigenden Entnahme aus dem Fonds Legat Suter von CHF 91'950.85 beträgt der Jahresgewinn CHF 16'745.90.

Die Einnahmen fielen im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich wegen tieferen Billetteinnahmen deutlich geringer aus. Diese Mindereinnahmen konnten teilweise durch Einsparungen beim Betriebsaufwand kompensiert werden.

Vom Beitrag des «Lotteriefonds» von total CHF 400'000.- für Investitionen in die technische Infrastruktur waren im Geschäftsjahr 2012/13 vorerst CHF 162'162.- eingesetzt worden. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden nochmals CHF 211'910.- investiert, so dass die Rückstellung von CHF 237'838.- auf CHF 25'928.- vermindert wurde. Die verbleibende Rückstellung wird in der Spielzeit 2014/15 plangemäss verwendet.

Der Generalversammlung vom 18. November 2014 wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorgeschlagen:

Vortrag aus dem Vorjahr	166'512.65
Jahresgewinn/-verlust	-75'204.95
Entnahme Fonds Legat E.Suter	91'950.85
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>183'258.55</b>

Ein verbindlicher Dank sei an dieser Stelle unserer Trägerschaft, Stadt und Kanton Zürich, ausgesprochen, ohne deren finanzielle Unterstützung das Theater am Neumarkt nicht existieren könnte.

Ebenso bedanken wir uns herzlich bei unseren Partnern Zürcher Kantonalbank, Swiss Re und Kulturprozent der Migros Zürich.

Ein grosses Dankeschön für alle geleisteten Zuwendungen gebührt der Firma Jegen AG für ein grosszügiges Sachsponsoring beim Umbau der Bar, den zahlreichen Gönnern und Sponsoren sowie den folgenden Stiftungen und Institutionen:

- Zürcher Festspielstiftung
- Landis & Gyr Stiftung
- Kulturstiftung Pro Helvetia
- Ernst Göhner Stiftung
- Nya Rampen
- Omanut
- DAS MAGAZIN
- Die Wochenzeitung woz
- Cyberlink AG
- La Semeuse s.a.
- Theaterclub Neumarkt
- Institute for the Performing Arts and Film, Zürcher Hochschule der Künste

Für den Verwaltungsrat:



Thomas Busin,  
Verwaltungsratspräsident

## — DER START DER DIREKTION KASTENMÜLLER/FIEDLER —

Am 2. August 2013 begann die Arbeit der neuen Direktion von Peter Kastenmüller und Ralf Fiedler am Theater Neumarkt Zürich. Mit ihnen stellten sich der neue Geschäftsführer Michel Binggeli, die neue Leitung für Presse und Kommunikation Christina Aiko Mayer und die Dramaturginnen Fadrina Arpagaus und Inga Schonlau vor.

Das Vorhaben der neuen Direktion und des Teams war, ein Theater der Themen zu etablieren, inhaltliche Bündelungen zu schaffen und Künstlern eine neue, intensive Art der Zusammenarbeit zu ermöglichen. Drei thematische Plattformen wurden Programm: **OFFENE STADT**, **GLÜCK** und **OH MARKT/NO MARKT**.

Ein sechsköpfiges Schauspiel-Ensemble mit Emre Aksizoglu, Martin Butzke, Maximilian Kraus, Janet Rothe, Yanna Rüger und Jan Viethen startete in die Proben für die ersten Produktionen auf der Werdinsel.

Das neue Team wurde nach der kollegialen und freundschaftlichen Übergabe durch die Direktion Weber/Sanchez von den «eingesessenen Neumarktlern» mit grosser Neugierde und sehr freundlich aufgenommen. Bis zum Ende der Spielzeit sollten allein im Saal des Theater Neumarkt zwölf Premieren präsentiert werden.

### «OFFENE STADT» Wir haben offen

Am 26. September 2013 eröffnete Peter Kastenmüller mit «Rocco und seine Brüder» die erste Spielzeit der neuen Direktion. Luchino Viscontis Film, das Epos einer Ankunft, schildert den Überlebenskampf der süditalienischen Familie Parondi im industrialisierten Mailand der Nachkriegsjahre. Diese Arbeit berührte grundsätzliche Fragen des Zusammenlebens in einer migrantisch geprägten Gesellschaft – ein Kernthema der Plattform **OFFENE STADT**.

Das junge Ensemble des Theater Neumarkt stellte sich damit seinem Publikum vor. Maximilian Kraus debütierte als Rocco, Martin Butzke übernahm den Part von dessen hitzigem Bruder Simone, der zum Mörder wird. In weiteren Rollen waren Janet Rothe, Yanna Rüger, Jan Viethen und Emre Aksizoglu zu sehen.

Der TAGES-ANZEIGER schrieb zu dieser Eröffnungspremiere: «Selten hat Tristezza so trunken gemacht. Peter Kastenmüller zeigt nicht bloss, warum Viscontis Stoff ihn brennend interessiert, sondern auch, warum er uns etwas angehen könnte» und beschrieb diese Ensemblearbeit als «einen beeindruckenden Kantengang aus Figurenzeichnung und Abstraktionstheater.»

Das Thema «Ankunft», das «Rocco und seine Brüder» aufmachte, war ein zentrales Motiv in fast allen Arbeiten der «Offenen Stadt». Mit der Serie «**Arrivals I-III**» zeichnete das Theater Neumarkt Lebenswege von Zürcher Ankommenden nach. Diese Gemeinschaftsarbeit von Peter Kastenmüller, Autor Björn Bicker, Videokünstler Tobias Yves Zintel und Bühnenbildner Michael Graessner lud in monatlicher Folge Ankommende, Künstler und Experten zum Thema Migration und Globalisierung zu szenischen Lesungen, Gesprächen und Begegnungen ins Theater ein.

Die Frage, wie wir in der heutigen globalisierten Welt zusammen leben können und wollen, nahm Schorsch Kamerun konsequent auf. Er versammelte für seine Konzertinstallation «**1,2,3 ...viele! Richtige gute Menschen machen zusammen Theater und Musik**» eine wilde Mischung von Stadtmenschen, Künstlern und Experten: die Zürcher Sängerin Evelinn Trouble, das junge Kollektiv «**Neue Dringlichkeit**», die Schauspieler Janet Rothe und Jan Viethen, 4 Seniorinnen und Senioren sowie den bekannten Psychoanalytiker und Kolumnisten Peter Schneider. Es entstand ein spielerischer Abend, der bis zum Schluss seinen Experimentcharakter beibehielt.

Pedro Martins Bejas Inszenierung und Adaption von Michail Bulgakows Erzählung «**Hundeherz**» schloss die Reihe unserer Arbeiten der «Offenen Stadt» ab. Die Geschichte eines Professors, der einen Hund zum Menschen umoperiert, brachte eine ungeahnte Facette des Motivs der «Ankunft» ins Spiel und fragte nach Offenheit und Grenzen unserer Gesellschaft. Schauspieler Maximilian Kraus zeigte eine kraftvolle Demonstration seines Könnens: Als «Hund» eröffnete Kraus das Stück mit einem 15-minütigen Monolog.

«*Hundeherz* ist der Höhepunkt einer Auftaktreihe, die Lust auf mehr macht. Mit «Offener Stadt» haben das neue Leitungsteam und das neue Ensemble beachtenswerte erste Wegmarken gesetzt.», urteilt die Zeitschrift THEATER DER ZEIT.

Mit der «Tafel» lud das Theater einmal pro Monat ausgewählte Gäste, Publikum und Theaterleute zum Neumarkt-Dinner an einen grossen Tisch in den Theatersaal – ganz im Sinne der ersten Plattform, Begegnungen zwischen unterschiedlichen Menschen zu ermöglichen. Für das stets köstliche Essen aus der Neumarkt-Küche sorgten der Technische Direktor Andreas Bögli und Barchef David Schulze.

Im November hatte die Zürcher Adaption von **Peter Kastenmüllers** preisgekrönter Inszenierung «**Wunder des Alltags**» Premiere, ein musikalisches Kinderstück von Peter Licht. Die grosse Resonanz hat die Direktion darin bestärkt, in Zukunft weiterhin ein Programm für Kinder anzubieten.

Mit der Annahme der «Initiative gegen die Masseneinwanderung» im Februar 2014 holten politische Ereignisse das Programm des Theaters ein. Die Themen und Fragen der «Offenen Stadt» rückten damit in ein neues Licht. Mit dem Bedürfnis, die politischen und sozialen Vorgänge im Land zu verstehen, initiierten wir die dreiteilige Diskussions-Reihe «**Schweiz verstehen I–III**», die von einer Erörterung der Vergangenheit über eine Bestandsaufnahme der Gegenwart in die Zukunft führte. Moderiert wurde diese Veranstaltung von Thomas Zaugg, Olivia Kühni und Daniel Binswanger, die Gäste waren u.a. Christoph Blocher, Georg Kohler, Remo Largo, Elisabeth Michel-Alder, Markus Schaefer, Kurt Imhof und David Gugerli.

## «GLÜCK»

### Glück ist eine Praxis

Mit dem Claim «Glück ist eine Praxis» startete im Januar in die zweite Plattform «Glück» – Glück nicht als unerreichbares Ideal verstanden, sondern als etwas, das sich im Austausch von Wissen, Können und Emotionen erfahren lässt. Brennpunkte der Plattform waren die grossen Themen Liebe, Familie und Tod.

Zum Eröffnungsfest «**Alle rennen nach dem Glück**» tanzte Graham Smith eine berührende Performance mit seinem 12-jährigen Sohn, die Pop-Ikone Pollyester führte durch das «Lexikon des Glücks» und stellte alle beteiligten Künstler der Plattform vor – ein gelungener und spontaner Auftakt.

Am 11. Januar 2014 hatte **Laura Koerfers** Inszenierung «**Werther. Gesang an die Nacht. Gebrüll gegen Kummer**» Premiere. Für ihre Untersuchung der modernen Liebe verflocht sie Texte von Goethes «Werther» mit Roland Barthes' «Fragmente einer Sprache der Liebe» zu einer vielstimmigen Textcollage. Das Spiel von Maximilian Kraus, Yanna Rüger, Janet Rothe und Philippe Graber entwickelte einen ganz eigenen Sound mit grosser Sogwirkung. Der TAGES-ANZEIGER schrieb: «*In Laura Koerfers 'Werther' wird nicht von der Liebe gesprochen. Sie wird entfesselt, von Liebenden, die ohne Kitsch und Kompromisse bis an ihre und unsere emotionalen Grenzen gehen. Das ist so intensiv, dass sich manch ein Zuschauer wohl gefragt haben muss: Lebe ich denn noch, oder liebe ich schon?*» Die Produktion «Werther» fand bei einem breiten Publikum zahlreichen Zuspruch.

Der Zürcher Szenograph **Dominic Huber** entwickelte für die kommenden Monate ein beeindruckendes Raumkonzept, dessen vielfachen Möglichkeiten schliesslich bei seiner eigenen Arbeit «**Joyland**» sichtbar wurden. In seiner begehbaren Rauminstallation agierten Schauspieler an 6 verschiedenen Orten. Mit einem Kopfhörersystem, das die Zuschauer durch die Räume führte, entfachte er beim Publikum Reaktionen ungläubigen Staunens. So schrieb der TAGES-ANZEIGER: «*Existenzieller Grusel in Joyland... Wo man hinkommt brechen Erwartungen, Forderungen und Vergangenheiten über einen herein, die man nicht kapiert – wie im richtigen Leben, nur potenziert, zur Kenntlichkeit verzerrt. Man steckt in den fremden Storys einer bösen Welt.*» (Alexandra Kedves)

Einer dieser Räume, Dominic Hubers Waldhütte in der Chorgasse, bot sich als massgeschneiderter Spielort für **Max Frischs** Erzählung «**Der Mensch erscheint im Holozän**» an. Ensembleschauspieler **Martin Butzke** erarbeitete diesen Text zusammen mit Co-Direktor Ralf Fiedler als grossen Monolog, bei dem das Publikum zum Beobachter des psychischen Verfalls eines Menschen und zum intimen Spielpartner wird.

Am 24./25. Januar öffnete das Theater Neumarkt alle seine Räume für praktische Glückserfahrungen: Das Themenwochenende «Glückliche Tage» in Kooperation mit DAS MAGAZIN machte «Glück» in Gesprächen und Workshops sinnlich erfahrbar und das Nachdenken konkret. In einer Garderobe nahm Michèle Rothen den Besuchern Beichten ab, in der

Küche kochte MAGAZIN-Journalist Christian Seiler das langsamste Ei der Welt, im Saal debattierten Daniel und Hans Christoph Binswanger über «die gute Wirtschaft» und Dieter Meier fragte sich gemeinsam mit Finn Canonica, was ein gelungenes Leben ist. Zu weiteren Gesprächen in den Büros und versteckten Räumen luden Adolf Muschg, Arno Gruen, Fredi F. Murer, Max Küng, Heike Munder, Walter Pfeiffer.

Die überraschendste Arbeit der Plattform **GLÜCK** war dem schwedischen Regisseur und Videokünstler **Markus Öhrn** und dem mit ihm gemeinsam auftretenden finnischen Performerkollektiv **Nya Rampen** zu verdanken: «**Allegorie des Glücks – ein Black Metal Exerzitium über die Familie**». In ihrer Inszenierung machten sie zusammen mit der Neumarkt-Schauspielerin Janet Rothe die Zwänge und Perversionen der bürgerlichen Familie zum Thema. Diese internationale Produktion überzeugte durch ihre starken Bilder und wie der TAGES-ANZEIGER schrieb als eine mit der man «*laut und lustvoll in schwarze Abgründe*» stieg. Den Abend untermalten die düsteren Bässe des finnischen Musikers und Komponisten Janne Lounatvuori und machten ihn zum körperlich erfahrbaren Konzert.

Mit «**Der grosse Gatsby**» stand einer der bekanntesten Gesellschaftsromane der amerikanischen Moderne und eine weitere grosse Ensembleproduktion auf dem Spielplan des Theater Neumarkt. Der Autor F. Scott Fitzgerald schildert darin den Aufstieg und Fall des sagenumwobenen Millionärs Jay Gatsby. Der von Martin Butzke gespielte hoffnungslose Romantiker will (auch mithilfe seines beeindruckenden Reichtums) seine alte Liebe Daisy wieder gewinnen und bezahlt dafür mit seinem Leben. Einen Hauch von Hollywood brachte der an die zwanziger Jahre angelegten Look der jungen Kostümbildnerin Sabina Winkler in das Theater Neumarkt. In den weiteren Rollen der jungen New Yorker High Society waren Maximilian Kraus als Nick Carraway, Yanna Rüger als Daisy Buchanan und Janet Rothe als Jordan Baker zu sehen. Nicola Fritzen hatte als sportlich-aggressiver Tom Buchanan seinen Einstand am Theater Neumarkt. Von der Presse wurde dieser Abend kontrovers diskutiert: «*Es macht Spass! Wie überhaupt, zumindest über weite Strecken, die ganze 'Der grosse Gatsby'-Inszenierung von Peter Kastenmüller, die mit leichter Hand postdramatische Pointen streut und dabei gleichzeitig schwere Verlorenheit zeichnet.*»

Ab März sorgte ein weiteres Kollektiv für erfreuliche künstlerische Unruhe im Neumarkt. Das untriebige Berliner Puppentheaterkollektiv **DAS HELMI** erarbeitete seine erste Inszenierung für Zürich. Die legendäre Comic-Serie «Sin City» von Frank Miller bildete die Grundlage für ihr Stück «**Syn City – Stadt die nicht sein darf**» – mit verschachtelten Geschichten aus dem Untergrund, düsteren Helden, engelshaften Prostituierten und grausamen Mördern. «*Lustig anzuschauen und im Spiel auf komische Art berührend*», schrieb Isabel Hemmel darüber im ZÜRITIPP.

## «OH MARKT / NO MARKT»

Mit der dritten Plattform **OH MARKT / NO MARKT** tauchte das Theater tief in die Widersprüche des Marktes ein: Wo stehen wir zwischen den Verzückungen, die der Markt bereitstellt, und seinen ökonomischen Zwängen? Von wo aus können wir den Markt kritisieren, und was wären Alternativen? Gibt es in der Kunst noch so etwas wie die «Marktfreie Zone» – den **NO MARKT** – und wenn ja, wie können wir ihn als Theater behaupten, nutzen und spielerisch ausreizen?

Mit «**Europaallee**» wurde der erste musikalische Abend der ersten Spielzeit realisiert, in dessen Zentrum die beiden Schweizer Cellisten Martin Schütz und Bo Wiget standen. In Zusammenarbeit mit Regisseur Christoph Frick und den Schauspielern des Theater Neumarkt entstand eine Arbeit, die das vielfach kontrovers diskutierte Zürcher Bauprojekt «Europaallee» als symbolischen Ort verstand. Interviews mit Architekten, Bundesordner und andere Dokumente zum Thema wurden Ausgangspunkt einer Schweizer Identitätssuche, die in einer experimentellen Konzert-Form zwischen Sprache und Musik auf die Spitze getrieben wurde. Entsprechend diskussionsreiche Abende folgten im Foyer des Hauses. «*Was ist die Europaallee gleich neben dem Zürcher Hauptbahnhof, und was soll sie noch werden? Ein symbolischer Ort, an dem sich Gentrifizierung, Wachstumswahn und unbegrenzte Mobilität gegenseitig potenzieren. Zusammen mit Martin Schütz (Cello und Elektronik) und Bo Wiget (Cello und Gesang) und dem Neumarkt Ensemble hat Frick eine Text – und Soundcollage gebaut, die zwischen lautmalerschem Slapstick und infernalischem Gebrüll um die totale Vermarktung des Stadtraums kreist. Oder frei nach Theodor W. Adorno: Konsum ist ein Stahlbad.*» (WOZ, 15.05.14)

Im Rahmen der Festspiele Zürich fand mit der Schweizer Erstaufführung des preisgekrönten Romans von Michel Houellebecq «Karte und Gebiet» unsere letzte Premiere der Spielzeit statt. Die Bühnenbildnerin Doris Dziersk hatte für den letzten Teil der Spielzeit einen futuristisch anmutenden Raum gebaut, in dem sich fünf Kommissare auf die Jagd des Mörders von Michel Houellebecq (der Autor lässt sich in seinem Roman selber brutal ermorden!) machen. Doch anstatt den Mörder zu fassen, stösst das Kunstkommissariat Neumarkt, verkörpert von einem noch einmal grossartig aufspielenden Ensemble auf brennende Fragen: Wie sollen wir lieben? Wo sollen wir wohnen? Was bedeutet es, alt zu werden? Und, können wir dabei glücklich sein? Martin Butzke hinterliess mit der Verkörperung des Michel Houellebecq einen bemerkenswerten Eindruck beim Publikum. Regie führte Peter Kastenmüller, für die komplexe Dramatisierung des Romans war Co-Direktor Ralf Fiedler verantwortlich. Die nzz würdigte das Vorhaben: «Trotz dem Krimi-Schwerpunkt wird die Houellebecqsche Depression und seine Lust am Lästern spürbar. Dem tut der Elektro-Soundtrack keinen Abbruch. Er passt zum Ach so coolen wie existentiell leeren Kulturkuchen, über den gelacht werden darf.» Die positive Resonanz des Publikums, das den auch technisch hoch anspruchsvollen Abend mit starkem Beifall quittierte, war erfreulich.

## — RESÜMEE —

Das Prinzip Plattform hat das Arbeiten am Theater Neumarkt verändert. Austausch, Anregung und echte gemeinsame Auseinandersetzung mehrerer Künstler und Regieteam mit einem Thema – weit über die Setzung eines blossen Mottos hinaus – diesem Ziel sind wir ein grosses Stück näher gekommen. Wir sehen dies weiterhin als eine Arbeitsweise, welche die Möglichkeiten und Gegebenheiten des Theater Neumarkt maximal nutzt und ausschöpft.

Unsere Arbeit als Direktion wurde durchaus auch kritisch begleitet. Klar wurde: Ein künstlerisches Arbeitsprinzip ist nicht automatisch etwas, das sich unmittelbar und sofort kommuniziert oder worauf sich die Bewerbung einzelner Produktionen stützen kann. Erfolg oder Misserfolg einer Bühne manifestieren sich immer in der Resonanz einzelner Inszenierungen; dieses Faktum ist nicht aus den Augen zu verlieren. Nichtsdestoweniger hat die thematische Neuausrichtung des Theater Neumarkt ein jüngeres Publikum angezogen. Und selbstverständlich bieten wir dem Stammpublikum des Hauses weiterhin das kritische zeitgenössische Programm, wofür das kleinste Stadttheater der Schweiz über die Grenzen hinaus bekannt ist.

Das Publikum, das den Weg in der vergangenen Spielzeit nicht zu uns gefunden hat, denken wir durch eine veränderte, breitere und transparente Kommunikation unserer Arbeit zu erreichen. Darauf, wie auf ein künstlerisch anspruchsvolles Programm, fokussieren wir.

Peter Kastenmüller, Ralf Fiedler

## JAHRESRECHNUNG 2013/2014

### — BILANZ PER 31. JULI 2014 —

— AKTIVEN —	2014 in CHF	2013 in CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Kasse	15'601.25	9'011.10
Postkonto	213'611.80	224'924.98
Bank	1'309'826.35	1'556'897.86
Bank Legat E. Suter	793'835.75	686'915.90
Forderungen aus Leistungen	52'178.35	59'471.70
Übrige kurzfristige Forderungen	74'257.20	68'373.81
Übrige kurzfristige Forderungen Legat E. Suter	962.50	7'243.85
Aktive Rechnungsabgrenzungen	54'437.35	48'391.50
	<b>2'514'710.55</b>	<b>2'661'230.70</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobilien, Geräte, Einrichtung	7.00	7.00
Fahrzeuge (pro Memoria)	1.00	1.00
Kassenobligationen Legat E. Suter	0.00	200'000.00
Kautionen	5'612.25	4'107.65
Eigene Aktien	4'000.00	3'000.00
	<b>9'620.25</b>	<b>207'115.65</b>
<b>— TOTAL AKTIVEN</b>	<b>2'524'330.80</b>	<b>2'868'346.35</b>
<b>— PASSIVEN —</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Leistungen	115'745.35	152'533.05
Übrige Verbindlichkeiten	36'229.95	34'797.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	190'934.45	232'480.25
Rückstellung Direktorenwechsel	60'025.60	30'025.60
Rückstellung für Anschaffungen aus Lotteriefonds	25'928.00	237'838.00
Rückstellung Erneuerungsfonds	325'000.00	335'000.00
	<b>753'863.35</b>	<b>1'022'673.95</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Aktienkapital	420'000.00	420'000.00
Gesetzliche Reserve	212'000.00	212'000.00
Reserve für eigene Aktien	4'000.00	3'000.00
Produktionskosten-Reserve	50'000.00	50'000.00
Freie Reserven	99'000.00	51'500.00
Fonds Legat E. Suter	894'159.75	892'073.80
Gewinnvortrag	166'512.65	66'903.66
Verlust/Gewinn	- 75'204.95	150'194.94
	<b>1'770'467.45</b>	<b>1'845'672.40</b>
<b>— TOTAL PASSIVEN</b>	<b>2'524'330.80</b>	<b>2'868'346.35</b>

## JAHRESRECHNUNG 2013/2014

### — ERFOLGSRECHNUNG —

	2013/14 in CHF	2012/13 in CHF
<b>Betriebsertrag</b>		
Subventionen	4'971'607.00	4'991'490.35
Beitrag des Lotteriefonds	0.00	400'000.00
Private Unterstützung	251'400.00	303'685.33
Betriebseinnahmen	319'294.44	770'161.80
Vermögensertrag	535.10	3'084.32
Diverser Ertrag	8'434.10	29'474.54
Erlösminderungen	- 24'250.39	- 40'745.79
	<b>5'527'020.25</b>	<b>6'457'150.55</b>
<b>Betriebsaufwand</b>		
Personalaufwand	- 3'889'032.95	- 4'071'010.61
Produktionsaufwand	- 517'732.00	- 462'638.35
Mietaufwand	- 375'304.90	- 400'854.45
Betriebsaufwand	- 137'982.00	- 129'947.85
Anschaffungen und Ersatz / Abschreibungen	- 65'334.25	- 242'091.26
Versicherungen, Schutz und Rettung	- 28'908.75	- 30'320.70
Büro- und Verwaltungsaufwand	- 152'896.00	- 171'954.64
Werbung	- 415'656.50	- 370'101.10
Veränderung von Rückstellungen	- 22'606.45	- 192'000.00
Bildung von Rückstellungen für Anschaffungen aus Lotteriefonds	0.00	- 237'838.00
	<b>- 5'605'453.80</b>	<b>- 6'308'756.96</b>
<b>Betriebsverlust/-gewinn</b>	<b>- 78'433.55</b>	<b>148'393.59</b>
<b>Betriebsfremder Ertrag</b>		
Kursdifferenzen	540.80	0.00
Vermögensertrag Legat E. Suter	3'049.15	5'421.25
	<b>3'589.95</b>	<b>5'421.25</b>
<b>Betriebsfremder Aufwand</b>		
Kursdifferenzen	- 361.35	- 3'619.90
	<b>- 361.35</b>	<b>- 3'619.90</b>
<b>Betriebsfremder Ertrag/Aufwand</b>	<b>3'228.60</b>	<b>1'801.35</b>
<b>Jahresergebnis vor Verwendung Legat E. Suter</b>	<b>- 75'204.95</b>	<b>150'194.94</b>
Auflösung Legat E. Suter gemäss Antrag an die Generalversammlung	91'950.85	0.00
<b>— JAHRESERGEBNIS nach Verwendung Legat E. Suter</b>	<b>16'745.90</b>	<b>150'194.94</b>

## JAHRESRECHNUNG 2013/2014

### — ANHANG —

	in CHF	
<b>I. Eventualverbindlichkeiten</b>	Keine	
<b>2. Verpfändete oder abgetretene Aktien</b>	Keine	
<b>3. Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten</b>	Keine	
<b>4. Brandversicherungswert der Sachanlagen</b>	Keine	
31.07.2014	2'135'697.00	
31.07.2013	2'135'697.00	
<b>5. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>	Keine	
31.07.2014	33'835.00	
31.07.2013	Keine	
<b>6. Ausstehende Anleiheobligationen</b>	Keine	
<b>7. Wesentliche Beteiligungen</b>	Keine	
<b>8. Auflösung von Erneuerungsfonds und Auflösung von Stillen Reserven</b>	Keine	
31.07.2014	Auflösung Erneuerungsfonds	10'000.00
31.07.2014	Minderung Lotteriefonds	211'910.00
31.07.2014	Auflösung Stille Reserven	Keine
<b>9. Aufwertungen</b>	Keine	
<b>10. Eigene Aktien</b>	Keine	
31.07.2014	8 Namenaktien je nom.	500.00
31.07.2013	6 Namenaktien je nom.	500.00
<i>Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden durch die Theater am Neumarkt AG keine Aktien verkauft und zwei Aktien à je CHF 500.00 angekauft.</i>		
<b>II. Genehmigtes bzw. bedingtes Kapital</b>	Keines	
<b>12. Legat E. Suter</b>	Einnahmen	Ausgaben
Vortrag	894'159.75	
Vermögensertrag 2013/14	3'049.15	
Zuwendung Künstlerische Produktion *		70'000.00
Zuwendung Nachwuchsförderung *		25'000.00
Total	897'208.90	95'000.00
Saldo 31.07.2014	<b>802'208.90**</b>	
<i>* Zuwendungen gemäss Sitzung des Verwaltungsrats am 19. November 2013 entsprechend dem vom Verwaltungsrat am 17. Januar 2013 erlassenen Reglement für die Verwendung der Mittel aus dem Legat E. Suter.</i>		
<i>** Darin enthalten sind Guthaben aus Verrechnungssteuern aus den Vorjahren in der Höhe von 7'410.65.</i>		
<b>13. Risikobeurteilung</b>		
Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2013/14 eine Risikobeurteilung durchgeführt. Im Finanzausschuss werden die finanziellen Risiken und entsprechenden Massnahmen besprochen. Die Direktion ist verantwortlich für die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen. Bei Eintritt grösserer Risiken informiert die Direktion den Verwaltungsrat.		
<b>14. Darstellung in der Jahresrechnung</b>		
Es wurden keine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.		

## JAHRESRECHNUNG 2013/2014

### — ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS PER 31.07.2014 —

	in CHF
Vortrag aus dem Vorjahr	166'512.65
Jahresgewinn/-verlust	- 75'204.95
Entnahme Fonds Legat E.Suter	91'950.85
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>183'258.55</b>

## JAHRESRECHNUNG 2013/2014

### — INFORMATIONEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE —

Die Theater am Neumarkt AG ist dem Anliegen einer guten Corporate Governance verpflichtet. Sie will ihre öffentliche und private Aktionärsschaft, ihre Sponsoren, das Publikum und die weiteren Stakeholder über Organisation und Entschädigung des Verwaltungsrats und seines Ausschusses informieren.

#### Kapitalstruktur

Das Aktienkapital der Theater am Neumarkt AG beträgt CHF 420'000 und ist eingeteilt in 840 vinkulierte Namenaktien zu nominell CHF 500. Die Übertragung von Aktien bedarf der Zustimmung des Verwaltungsrates. An der Generalversammlung berechtigt jede Namenaktie zu einer Stimme. Die Gesellschaft hat gegenwärtig 216 Aktionärinnen und Aktionäre.

#### Aktionäre mit über 5% Aktienkapital:

Stadt Zürich: 294 Aktien (35%)

Kanton Zürich: 135 Aktien (16%)

Mit der Stadt Zürich besteht ein Subventionsvertrag, datiert vom 30. Januar 2008, der die Voraussetzungen der Unterstützung der Theater am Neumarkt AG durch die Stadtgemeinde Zürich regelt, mit dem Kanton Zürich eine Beitragsberechtigung.

#### Verwaltungsrat

Mitglieder (Vertretung)	Erstmalige Wahl	Tätigkeit	Aktienbesitz
<b>Thomas Busin*</b> (Stadt)	2010	Präsident	
<b>Catherine Ann Berger</b> (Kanton)	2009	Vizepräsidentin	
<b>Markus R. Tödtli*</b> (GV)	2002		1 Aktie
<b>Dr. Andreas Spillmann</b> (GV)	2008		
<b>Beate Eckhardt*</b> (GV)	2009		1 Aktie
<b>Plinio Bachmann</b> (Stadt)	2011		
<b>Stefan Zwicker*</b> (Stadt)	2012		
<b>Martin Butzke</b> (Ensemble)	2013		
<b>Beisitzer</b>			
<b>Thomas Bianca</b> (Technik)	2012		

\*Mitglieder des Finanzausschusses

#### Entschädigung

Die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie des Finanzausschusses erhalten für ihre Tätigkeit keine Entschädigung. Sie haben freien Zutritt zu allen Veranstaltungen des Theaters.

#### Revisionsstelle

Die Revision wird durch die Finanzkontrolle der Stadt Zürich, Zürich, durchgeführt.

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision**

an die Generalversammlung der  
Theater am Neumarkt AG, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **Theater am Neumarkt AG, Zürich**, für das am 31. Juli 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

**FINANZKONTROLLE DER STADT ZÜRICH**



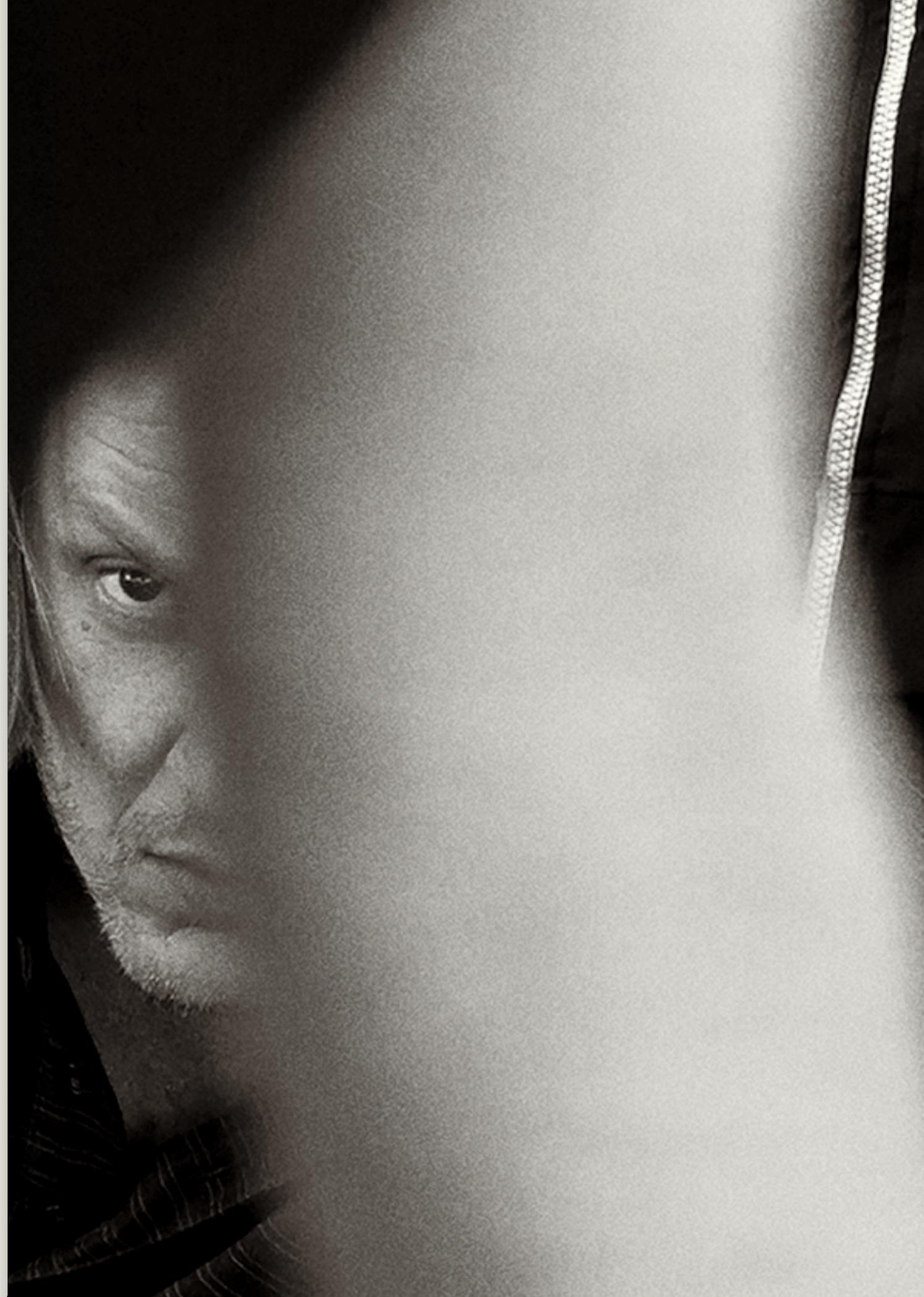
Thomas Maurer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Adrian Morf  
Zugelassener Revisor

Zürich, 10. Oktober 2014

Beilage: - Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)  
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

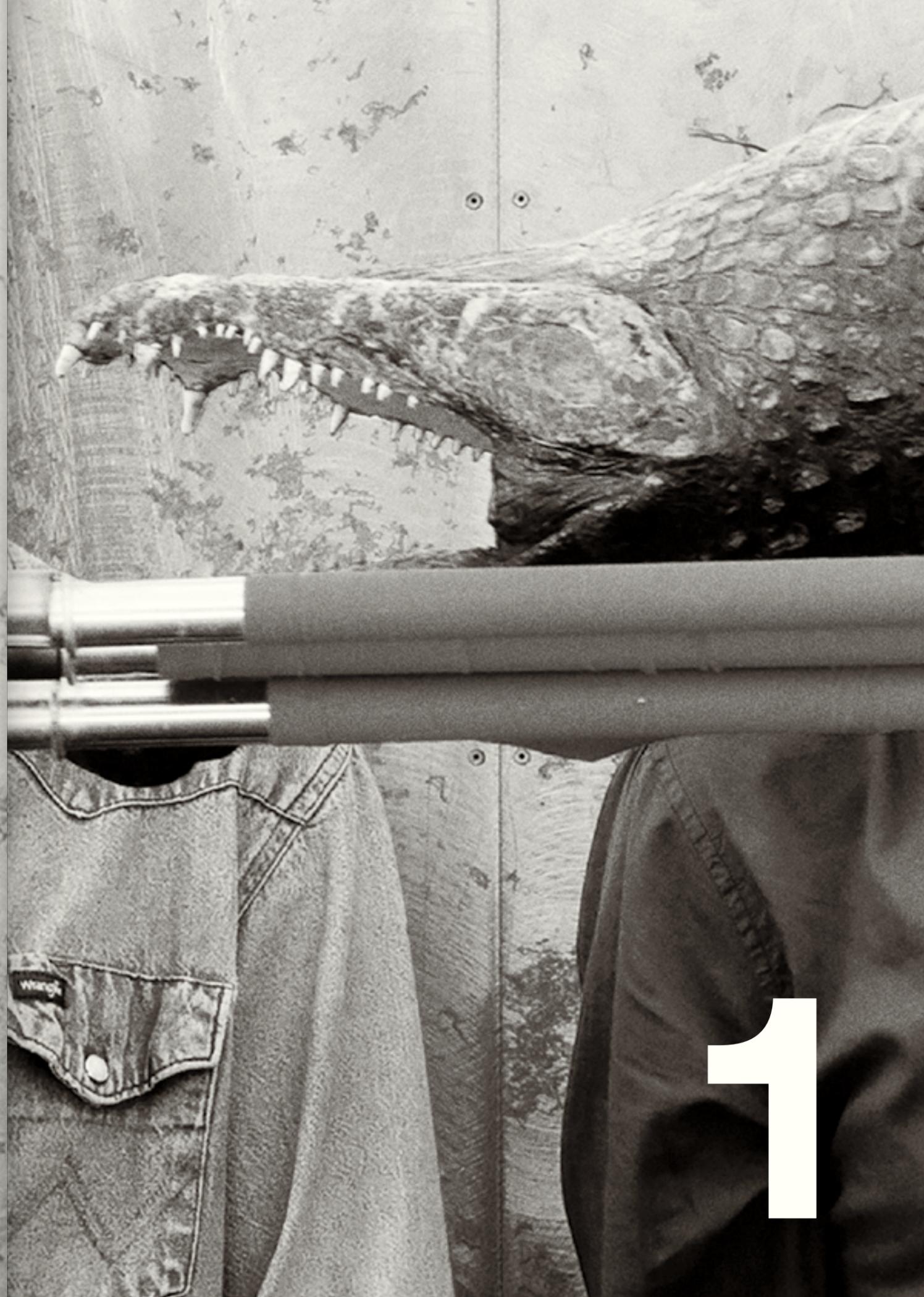


**THEATER NEUMARKT:  
VERANSTALTUNGEN IN DER SPIELZEIT  
2013/2014**

---

<b>— 1 — OFFENE STADT</b> 26.09. – 31.12.2013	22–27
<b>— 2 — GLÜCK</b> 10.01. – 17.04.2014	30–35
<b>— 3 — OH MARKT / NO MARKT</b> 07.05. – 13.09.2014	38–46

---



Premiere am 26.09.2013, 20 Uhr

## ROCCO UND SEINE BRÜDER

Nach dem Drehbuch des Films  
von Luchino Visconti

Regie: Peter Kastenmüller

Raum: Michael Graessner

Kostüme: Karoline Bierner

Video: Tobias Yves Zintel / Musik: Pollyester

Dramaturgie: Ralf Fiedler

Mit: Emre Aksizoglu, Martin Butzke,

Maximilian Kraus, Janet Rothe, Yanna Rüger,

Francesco Lupo Sturani, Jan Viethen

«Rocco und seine Brüder» ist das grosse Epos einer Ankunft. Der Film von Luchino Visconti erzählt von einer verarmten Familie aus dem Süden, die in den Sechziger Jahren nach Mailand kommt. Sie hat alles hinter sich gelassen. Der Film setzt ein, als die Ankömmlinge den Bahnhof erreichen – der Ort, an den sie zurückkommen könnten, existiert nicht mehr. Die Lebensform der Industriestadt hat die Figuren und ihre Verhältnisse erfasst. «Italien 1960» steht für einen Mikrokosmos, der die Spaltungen der modernen Welt in Wohlstand und Armut, Norden und Süden, Europa und Afrika vorwegnimmt. Von heute aus betrachtet stellt der Film die Werte «Verwurzelung» und «Familie» unbarmherzig in Frage, zeichnet nicht nur ihren Niedergang nach. Alles, was passiert, ist schicksalhaft. Anliegen der Adaption des Theater Neumarkt ist es, die verschiedenen Schichten des Werks freizulegen und eine Übersetzung der visuellen und musikalischen Ebenen des Films zu schaffen. Denn Luchino Viscontis Film ist ein Meisterwerk des Neorealismo und gleichzeitig opernhafte, grossformatig und psychologisch – und in der Wahl seiner Mittel aussergewöhnlich konsequent.

«Die Neuen am Neumarkt haben Viscontis sozialkritisches Epos auf eineinhalb Stunden reduziert. Im überzeugend gestalteten Bühnenraum von Michael Graessner – die Zuschauer sitzen einander gegenüber, dazwischen wird gespielt – wird die Story erzählt, dramaturgisch mit filmischen Schnitten versehen und von den Spielerinnen und Spielern in Szenenkaskaden dargestellt. Und die tun das alle mit viel Einsatz, unverbraucht frisch, mit starker Bühnenpräsenz. Man wird sich diesbezüglich auf die Zukunft freuen dürfen.» (DER LANDBOTE, 28.09.13)

««Rocco und seine Brüder» ist am Theater Neumarkt ein packendes Stück, das keinen Augenblick lang den Film

imitiert: Regie und Ensemble zeigen mit ihren Theatermitteln ihre eigene Geschichte – vom Wunsch nach Ankunft und vom Schicksal der Entwurzelung.»

(LUZERNER ZEITUNG, 28.09.13)

Premiere am 28.09.2013, 20 Uhr

## 1, 2, 3 ... VIELE!

Richtig gute Menschen  
machen zusammen Theater und Musik

Regie: Schorsch Kamerun

Bühne und Kostüme: Katja Eichbaum

Grundraum: Michael Graessner

Musik und Gesang: Evelinn Trouble

und Schorsch Kamerun

Dramaturgie: Fadrina Arpagaus

Mit: Janet Rothe, Jan Viethen, Rahel Sternberg,

Julia Sewing; AktivistInnen von «Neue

Dringlichkeit»: Marcel Grissmer, Christopher

Kriese, Miriam Walther Kohn; Seniorinnen und

Senioren: Richard Lanz, Hana Herot,

Kathrina Straub, Patrizia Fedier;

Experten: Peter Schneider und Gäste aus der Stadt:

Elena Lange, Musikerin, Autorin und Japanologin;

Immanuel Schipper, Dramaturg, Kurator und

Dozent, ZHDK; Philipp Anz, Musikjournalist und

Autor; Daniel Straub, Betriebsökonom und

Co-Leiter der Agentur [mit]Grundeinkommen;

Cédric Wermuth, Nationalrat; Roberto Nigro,

Philosoph, ZHDK; Désirée Zappa,

Kulturwissenschaftlerin und Filmemacherin; Klaus

Schönberger, Kulturwissenschaftler und Leiter der

Vertiefung Theorie, ZHDK; Ruben Marc Hackler,

Historiker Universität Zürich; Suzanne Zahnd,

Autorin; P.M., Hausbesitzer und Autor

Schorsch Kamerun, Regisseur und Leadsänger der Hamburger Punkband «Die Goldenen Zitronen», untersucht am Theater Neumarkt das Zusammenfinden von Menschen. Gemeinsam mit Protagonisten aus der Stadt, Seniorinnen und Senioren, Laien und Profis, der Sängerin Evelinn Trouble und dem Kollektiv «Neue Dringlichkeit» fragt Kamerun nach Möglichkeiten heutiger Gemeinschaftsbildung. Wie kommen wir vom Ich zum Wir? Was hält Menschen zusammen – und wie lässt sich Öffentlichkeit gemeinsamer gestalten? Gesucht wird ein zukunftstaugliches Mehrheitsprinzip und nachhaltige Netze gegen die Verlogenheit. Zeugen nordafrikanischer Umstürze, westliche Wutbürger und Aktivisten der Occupy-Bewegung erzählen von der Sehnsucht nach echter Verabredung und direktem, physischem Sich-Treffen. «Es sind die Plätze vor Bahnhöfen, auf den «Wallstreets» gegenüber den Banken oder die «Taksim»- und «Tahrir»-Protestorte,

die fast schon vergessenen Versammlungsstadtplätze der altgriechischen Agora, an denen man wieder Ketten bildet und konkret zusammenkommt.»

«Das Menu zum Auftakt besteht aus Konzeptkunst von Schorsch Kamerun, der mit «1, 2, 3, ... viele!» den Theaterraum in eine Nummernrevue verwandelt und vielleicht am ehesten als Absteckung der zu erwartenden Themenfelder der neuen Intendanz vornimmt: Grosse Gesten und Gefühle, intellektuelle Gesprächsrunden, gute Musik und inhaltliche Auseinandersetzung mit gesamtgesellschaftlichen Problemfeldern.» (P.S., 03.10.13)

03.+31.10./21.11.2013, 20 Uhr

## ARRIVALS I – III

Ein Projekt von Peter Kastenmüller,  
Björn Bicker, Michael Graessner  
und Tobias Yves Zintel

Kostüme: Karoline Bierner

Dramaturgie: Fadrina Arpagaus

Mit: Ankommen aus der Stadt und  
Schauspielern des Ensembles

Das Projekt «Arrivals» – eine Gemeinschaftsarbeit von Regisseur Peter Kastenmüller, Autor Björn Bicker, Bühnenbildner Michael Graessner und Filmemacher Tobias Yves Zintel – zeichnet die Biografien von Zürcher Ankommen nach. Aus Film, Text und direkter Begegnung entsteht eine Serie von Porträts von Menschen, deren Geschichte mit Zürich gerade erst begonnen hat. Ankommende sind immer auch die Archivare einer globalen Geschichte – einer Geschichte, die wir alle mittragen und in der wir immer wieder an Kreuzungspunkte gelangen. In diesem Sinne ist «Arrivals» ein modernes Heldentreffen.

Premiere am 24.10.2013, 20 Uhr

## HUNDEHERZ

Nach der Erzählung von Michail Bulgakow

Regie: Pedro Martins Beja

Raum: Michael Graessner

Kostüme: Karoline Bierner

Musik: Jörg Follert / Dramaturgie: Selina Gasser

Mit: Emre Aksizoglu, Martin Butzke,

Maximilian Kraus, Yanna Rüger

Als der Moskauer Professor Preobraschenski einen streunenden Köter für einen Laborversuch mit nach Hause bringt, kann er noch nicht wissen, dass eine rein medizinisch gedachte Versuchsanlage in einem gesellschaftlichen Experiment enden wird: Aus dem angepassten Haustier Lumpi entsteht ein Hundemensch,

der die eingespielte Gesellschaft durcheinanderbringt. Wissenschaft könnte so schön sein. These, Experiment, Entdeckung, dann damit Geld verdienen. Bulgakow siedelt seine hintergründige Parabel und seine Hauptfigur im Sperrfeuer zweier sich konkurrenzierender Gesellschaftsentwürfe an. Doch den Hundemenschen interessieren die sozialistische Weltrevolution oder Wissenschaft und der Erhalt der abendländischen Kultur nicht, er möchte erst einmal seine persönlichen, sehr materiellen Grundbedürfnisse stillen. Alle Erziehungsversuche des Professors und des Revolutionärs sind zum Scheitern verurteilt, die Kreatur lässt sich nicht bändigen und sprengt sämtliche Konventionen. Die Inszenierung von Pedro Martins Beja stellt die Frage des sozialen Zusammenhalts der Gesellschaft: Wer definiert, was ein Mensch genau ist? Was verlangen wir von einem Wesen, um es als einer der Unseren zu akzeptieren? Und was passiert, wenn wir das nicht tun?

«Die Soiree ist mal laut, mal leise, voller bartem Witz und heisser Wut, voller wilder Bilder und tiefgekühlter Tänze, voller Abbrüche der vierten Wand und Aufbauten gefilmter Welten – und sie ist, im Grossen und Ganzen, richtig gut. Das liegt nicht zuletzt an den tollen Schauspielern: Wenn sich Maximilian Kraus als Strassenkötter halb nackt und ganz dreckig auf dem Bühnenboden rollt, wenn er stotternd und spuckend sein Schicksal beklagt und die Düsternis des menschlichen Herzens beschimpft, würden wir am liebsten sofort den Tiererschutz rufen.» (TAGES-ANZEIGER, 26.10.13)

Premiere am 23.11.2013, 15 Uhr

## WUNDER DES ALLTAGS

Eine musikalische Welterklärungs-Reise  
von PeterLicht, für Kinder ab 6 Jahren

Übernahme der Inszenierung von

Peter Kastenmüller

am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf

Regie: Peter Kastenmüller

Bühne und Kostüme: Michael Graessner

Musik/Komposition: PeterLicht,

Henning Beckmann

Mit: Emre Aksizoglu, Maximilian Kraus,

Janet Rothe, Jan Viethen

Es gibt das Internet, es gibt Mathe, es gibt Glacé am Kiosk gegen Geld. Soweit klar. Logischerweise gibt es Liebe, und all das hat irgendwie miteinander zu tun. Mit «irgendwie» geben sich PeterLicht und seine Mitstreiter nicht zufrieden. «Denn so wie es ist, so ist es halt nicht», ruft ein lebensgrosser Zahn. Das alles findet statt am Gegenteiltag, der ja bekanntlich der

→ 26



wichtigste im Jahr eines Kindes ist. PeterLichts Theaterstück zeigt die wunderbare Welt, die hinter alltäglichen Begriffen wie Arbeit, Liebe, Geld stecken kann. Im Zweifelsfalle hat alles miteinander zu tun: Die Welt ist verbunden, eine Trennung gibt es nicht. Eine unglaubliche Reise mit viel Musik für Kinder und Erwachsene.

«Von echter Handlung möchte man nicht sprechen. Es geht darum, dialektisch und für Kinder interessant zu erzählen, wie in der Welt schöpferisch alles zusammenhängt. (...) Wie alles geschieht, sollte man sich selbst ansehen. Peter Licht erweist sich erneut als Poet, der auf Ganze geht; Kastenmüller, Beckmann et al. agieren auf seinem Level. Weihnachten darf kommen.» (NZZ, 25.11.13)

OPEN CITY EXTRA:

— TAFEL —

Eine Kooperation mit DAS MAGAZIN

Neumarkt-Dinners mit alten und neuen Freunden, Gästen aus der Oberschicht und Unterwelt und ehrlichen Mini-Tischreden zur Lage der Menschheit.

Mit dem Wunsch, das Neumarkt für ganz unterschiedliche Menschen aus der Stadt zu öffnen und den Gedanken des «Symposiums», des Gastmahls, wieder aufleben zu lassen, laden wir einmal im Monat unser Publikum an einen grossen Tisch. Gleichzeitig laden wir alle ein, für sich und uns zu sprechen. Speis & Trank an einer langen Tafel kommen vom Team der Neumarkt-Bar, die Themen und Gespräche von uns und unseren Gästen. Wir sorgen für das Abendprogramm, dazu bitten wir für jedes Dinner Freunde aus Kunst, Alltag & Politik um ein Tischwort. Und wer immer möchte, hält eine kurze Rede.

TAFEL I — 10.10.2013, 20 Uhr

— WORAN NOCH GLAUBEN? —

Tischworte: **Oliver Diggelmann**, Prof. für Völkerrecht, Universität Zürich; **Christof Meier**, Leiter Integrationsförderung der Stadt Zürich; **Immanuel Schipper**, Kurator und Dramaturg, ZHDK; **Christoph Schneider**, Leiter Karl der Grosse; **Schauspieler und Team des Theater Neumarkt**

TAFEL II — 07.11.2013, 20 Uhr

— WOZU NOCH FREUNDE? —

Tischworte: **Max Küng**, Autor und Journalist; **Heike Munder**, Direktorin Migros Museum für Gegenwartskunst; **Roberto Nigro**, Philosoph, ZHDK; **Niklaus Peter**, Pfarrer Fraumünster; **David Iselin**, Konjunkturforscher ETH

TAFEL III — 05.12.2013, 20 Uhr

— WIE VIEL NOCH LIEBEN? —

Tischworte: **Elisabeth Bronfen**, Professorin für englische und amerikanische Literatur; **Laura de Weck**, Autorin; **Rudolph Jula**, Reiseschriftsteller und Filmemacher u.a.

«Zu einer Tafel ging ich. Was für ein seltsamer Begriff, dachte ich: Tafel. Das klingt irgendwie ziemlich nach Adolph Knigge, nach geradem Rücken, nach dem Gegenteil von Spass. Aber wie so oft: Es sollte ganz anders sein, als man es sich denkt.» (DAS MAGAZIN, 16.11.13)

15.10.2013, 20 Uhr

OPEN CITY EXTRA: LESUNG

— MEISTER UND MARGARITA —

Alexander Nitzberg,

Lyriker, Übersetzer, Publizist, Rezitator

Alexander Nitzberg liest aus seiner für den Leipziger Buchpreis 2013 nominierten Übersetzung von Michail Bulgakows Kultroman «Meister und Margarita».

Der Roman gilt als Jahrhundertwerk der russischen Prosaliteratur: Michail Bulgakows *opus magnum* «Meister und Margarita», an dem er die letzten zwölf Jahre seines Lebens schrieb. Als das Werk 1966 – sechszwanzig Jahre nach dem Tod des Autors – als Zeitschriftenserie und stark zensiert erscheinen durfte, löste der Roman ein wahres Erdbeben aus und avancierte innert kürzester Zeit zum Kult. Die wenigen Kopien wurden handschriftlich vervielfältigt, illegal weiterverbreitet, sogar auswendig gelernt. Bulgakow erzählt von einer Welt voller merkwürdiger Gestalten, halb Menschen, halb Dämonen oder Tiere, einer Stadt als Varieté, grotesk und romantisch zugleich.

OPEN CITY EXTRA:

— VISIOTHEK —

Schnell geprobt, sofort umgesetzt: Das Berliner Label «Visiothek» um Johann Kuithan trimmt visionäre Filme mit echten Schauspielern auf Bühnenformat. Endlich gibt's Filme «live» – ein Theaterschnellschuss mit Kultpotenzial.

VISIOTHEK I — 25.10.2013, 20.30 Uhr

— ROCKY —

Mit: **Martin Butzke**, **Hilke Altefrohe**, **Karoline Bierner**, **Martin Butzke**, **Matthias Hungerbühler**, **Maximilian Kraus**, **Laura Oswald**, **Janet Rothe**, **Leon Ullrich**  
Leitung: **Johann Kuithan**

VISIOTHEK II — 13.12.2013, 20.30 Uhr

— HEIDI —

Mit: **Martin Butzke**, **Matthias Hungerbühler**, **Lara Körte**, **Maximilian Kraus**, **Laura Oswald**, **Yanna Rüger**, **Leon Ullrich**, **Jan Viethen**  
Leitung: **Johann Kuithan**

01.11.2013, 19 Uhr

— LITERATURZEITSCHRIFT  
ENTWÜRFE —

Entwürfe-Lesung mit **Matto Kämpf** (Bern)  
und **Jessica Falzoi** (Berlin)

Die Zürcher Literaturzeitschrift «entwürfe» verleiht zum zweiten Mal ihren Literaturpreis. Es lesen die Preisträgerin Jessica Falzoi und der Berner Autor und Filmemacher Matto Kämpf. Im Anschluss Apéro pauvre.

26.11.2013, 20 Uhr

— DEADLINE:  
JOURNALISMUS  
IM 21. JAHRHUNDERT —

Lesung und Diskussion mit **Constantin Seibt**  
Präsentiert von **Kein&Aber**, TAGES-ANZEIGER  
und **Theater Neumarkt**

Mit: **Res Strehle**, Chefredaktor TAGES-ANZEIGER,  
**Michèle Binswanger**, TAGES-ANZEIGER,  
**Daniel Binswanger**, DAS MAGAZIN,  
**Roger Schawinski**, RADIO 1,  
**Peter Hogenkamp**, NZZ,  
**Christof Moser**, SCHWEIZ AM SONNTAG

Constantin Seibt, Journalist und Autor von «Deadline» (Verlag Kein&Aber) diskutiert mit Res Strehle vom TAGES-ANZEIGER und weiteren Gesprächspartnern über die Zukunft der Zunft: Wohin geht der Journalismus? Was will er und was nicht? Und wie zur Hölle kann man das am Klügsten umsetzen? Zeitungen scheuen diese Debatte: Naturgemäss interessiert sie weder Vergangenheit noch Zukunft, sondern nur die nächste Nummer. Was fehlt, ist eine Strategie für den Journalismus im 21. Jahrhundert. Denn dieser verabschiedet sich in hohem Tempo von der traditionellen Nachrichtenmaschinerie. Gefragt sind neue Qualitäten: Ehrlichkeit, Haltung, Ideen, Stil.

30.11.2013, 15 Uhr

STOLEN MOMENTS

Buchvernissage «Stolen Moments»  
von **Peter Rüedi**

Anschliessend Jazzkonzert mit  
**Andy Scherrer** und **Wolfgang Muthspiel**

Im Rahmen des **Zürcher Jazzfestival unerhört!**  
und in Zusammenarbeit mit dem **Echtzeit Verlag**

Mit: **Peter Rüedi**, Publizist und Journalist,  
**Peter Bürli**, Redaktor SRF 2 Kultur Radio,  
**Andy Scherrer**, Saxophon,  
**Wolfgang Muthspiel**, Gitarre

Peter Rüedi ist ein Urgestein hiesiger Publizistik und der Grandseigneur der Schweizer Jazzkritik. Nach der grossen Biografie über den Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt legt er ein neues Opus Magnum vor. «Stolen Moments» heisst die Sammlung von an die 1'500 Jazz-Kolumnen (Echtzeit Verlag), die Rüedi seit 1983 wöchentlich in der WELTWOCHEN und gelegentlich in der ZEIT schrieb. Die CD-Rezensionen geben Einblick ins Jazzgeschehen der letzten dreissig Jahre.

12.12.2013, 20 Uhr

OPEN CITY EXTRA:

— ZURÜCK ZUR REALITÄT:  
KUNST UND POLITIK NACH  
DER POSTMODERNE —

Buchvernissage und Debatte

In Kooperation mit **IIPM**  
(International Institute of Political Murder)

Mit: **Milo Rau**, **Robert Pfaller** und  
**Elisabeth Bronfen**  
Moderation: **Alexandra Kedves**,  
Kulturredaktorin TAGES-ANZEIGER

Die Arbeiten von Milo Rau erregen im aktuellen europäischen Theaterschaffen grosse Aufmerksamkeit. Seine Theaterstücke, Filme und Aktionen waren begleitet von Debatten weit über die Kunstwelt hinaus und in über zwanzig Ländern zu sehen. Mit den Produktionen «City of Change» (2011) und «Die Zürcher Prozesse» (2013) machte Milo Rau das politische Selbstverständnis der Schweiz zum Thema. Das Theater Neumarkt präsentiert zusammen mit dem Institute for the Performing Arts and Film der Zürcher Hochschule der Künste eine tiefgreifende, aber nicht minder fröhliche Auseinandersetzung mit den Wirrnissen des postmodernen Denkens.



2

— 2 —  
— GLÜCK —

10.01.2014, ab 20 Uhr

— ALLE RENNEN NACH DEM GLÜCK —  
Eröffnung Plattform 2

Party, Performances, Konzert

Mit: **Graham Smith, Pollyester,  
Hektor & Rosita & dem Neumarkt-Ensemble**

Liebes Glück, wir wissen, dass wir Dich nicht erzwingen können. Wir wollen auch nicht versuchen, uns zu bessern, damit Du uns leichter befallen kannst. Wir wollen Dir an diesem Abend allenfalls eine feine sandige Spur legen, auf der Du uns wie zufällig erreichen könntest. Oder ruh Dich einfach bei uns aus: zum Beispiel bei einem Special Act des amerikanischen Tänzers Graham Smith und dessen 10-jährigem Sohn, die gemeinsam tanzend erzählen, was «Der Nächste» aus dem macht, was der Vorgänger ihm mitgibt. Die Bassistin Pollyester (aka Yoko Ono) will eigentlich nur eine alte chinesische Vase loswerden, verstrickt sich und das gesamte Neumarkt-Ensemble dabei in eine direkte Rede an das Glück... Liebes Glück, kämest du als Feinstaub oder als dicke Glückskonfettibombe, wir wären bereits da.

Premiere am 11.01.2014, 20 Uhr

**WERTHER**

Gesang an die Nacht, Gebrüll gegen Kummer  
Nach Goethe mit Roland Barthes

Regie: **Laura Koerfer** / Bühne: **Dominic Huber**  
Kostüme: **Sabina Winkler**  
Dramaturgie: **Fadrina Arpagaus**  
Mit: **Philippe Graber, Maximilian Kraus,  
Janet Rothe, Yanna Rüger**

Wer bringt sich denn heute noch aus Liebe um? Der Liebestod ist gerade nicht sehr populär. Doch die Liebe, die alles aufs Spiel setzt und gleichzeitig dem Leben Sinn und Zweck gibt, den Liebenden erhöht und zugleich radikal gefährdet, sie existiert noch. «Werther» ist ein Rausch und Trip, der jedem widerfahren kann. Laura Koerfer startet ein Experiment der Entzündung, nach Goethe und mit Roland Barthes, mit Sprache und Musik, Kraft und Fieber. Es ist Zeit zu lieben, nicht Zeit zu sterben!

«Liebe ist in Koerfers Inszenierung kein abstrakt-idealiertes Ideal, es ist ein körperlich brutal erlebter Zustand. Eine leidvolle Suche mit vier Darstellern, die eine Physiognomie der Liebe erschafft, die in ihren Bildern noch lange nachwirkt.» (TAGES-ANZEIGER, 13.01.14)

Premiere am 17.01.2014, 20 Uhr

**JOYLAND**

Ein Tatort  
von **Dominic Huber und Lara Körte**

Regie und Szenografie: **Dominic Huber**  
Konzeptuelle Mitarbeit: **Lara Körte**  
Kostüme: **Sabina Winkler**  
Musik: **Knut Jensen, Stefan Karrer**  
Sounddesign: **Fritz Rickenbacher,  
Jürg Breitschmid**  
Video: **Ahmed Mohsen, Zamarin Wahdat**  
Dramaturgie: **Ralf Fiedler**  
Mit: **Martin Butzke, Lara Körte,  
Maximilian Kraus, Yanna Rüger,  
Heini Hophan, Mariola Lisiak,  
Luca Santarossa, Lupo Sturani, Jim Sullivan**

In «Joyland», dem verlassenen Vergnügungspark, den Dominic Huber für das Theater Neumarkt verwandelt hat, nistet sich mit dem Verfall das Unheimliche ein: auf den ersten Blick eine Verheissung von Spass und Ablenkung, zeigt sich das Kaufhaus der Möglichkeiten schon bald in einer planvollen Übermacht. Warum hat der Park nur für einen einzigen Besucher geöffnet? Der Gast von Hubers begehbarem Parcours wird zum Zeuge fremder Welten und gleichzeitig zum Eindringling in sein eigenes Leben.

«...jetzt kann ich nicht aufhören, über den Typen mit dem blutigen Beil, das Rollergirl mit den fauligen Zähnen und die anderen nachzudenken. Ich geh noch mal hin.» (ZÜRITIPP, Meine Wahl)

Premiere am 24.01.2014, 22 Uhr, Chorgasse

**DER MENSCH ERSCHEINT  
IM HOLOZÄN**

von **Max Frisch**

Mit: **Martin Butzke**  
Einrichtung & Dramaturgie: **Ralf Fiedler**

Neben einem Aufenthalt in den Bergen – im Valle Maggio abgeschnitten nach einem Unwetter – beschreibt Frischs Roman das Verhältnis des Menschen zur Zeit. Besser gesagt: eines bestimmten Menschen, nämlich des Herrn Geiser aus Basel, den sein Gedächtnis anfängt, im Stich zu lassen. Auf einmal sind da nichts als Zettel, Zitate, die er sammelt, Welt, die er festhalten will – ein Kosmos, aus dem er alsbald verschwindet. Martin Butzke, Mitglied des Ensembles, eröffnet am 24. Januar mit «Der Mensch erscheint im Holozän» die Chorgasse, die Dominic Huber neu zu einem waldhüttenartigen «Verschlag» umgebaut hat.

Premiere am 30.01.2014, 20 Uhr

**ALLEGORIE DES GLÜCKS**

Ein Black Metal Exerzitium  
über die Familie  
Koproduktion mit Nya Rampen

Regie/Konzept/Video: **Markus Öhrn**  
Musik: **Janne Lounatvuori**  
Raum: **Dominic Huber**  
Kostüme: **Pia Aleborg**  
Dramaturgie: **Ralf Fiedler, Fadrina Arpagaus**  
Mit: **Janne Lounatvuori, Jakob Öhrman,  
Linus Öhrn, Markus Öhrn, Janet Rothe,  
Rasmus Slätis**

Markus Öhrn untersucht die zwanghaften Züge in unserem Streben nach Glück und nimmt das sich Wiederholende und den Leerlauf im Alltag einer typischen europäischen Familie in den Blick. Muster und Rituale, die Abgründe verdecken, werden zum Gegenstand einer künstlerischen Recherche, die an der glänzenden Oberfläche unserer Lebensform kratzt und in die Finsternis dahinter vordringt. Musikalisch prägt eine Black-Metal-Komposition von Janne Lounatvuori den Abend.

«Der schwedische Regisseur und Videokünstler Markus Öhrn dreht am Rad der Geschlechter, das zum Stillstand gekommen ist, lässt Mann und Frau sich neu positionieren, kehrt Vorstellungen um: Zerstörungswut, Rache, Hass und Todestrieb können Glück bedeuten. Das suggeriert Öhrn, der als blonder Metal-Elf zu uns spricht. Der lateinische Ausdruck Exerzitium kann militärische Übung bedeuten, was passt zu diesen konsequent schonungslosen zweieinhalb Stunden.» (NZZ, 01.02.14)

Premiere am 14.03.2014, 20 Uhr

**DER GROSSE GATSBY**

Nach dem Roman von Francis Scott Fitzgerald

Regie: **Peter Kastenmüller**  
Bühne: **Dominic Huber**  
Kostüme: **Sabina Winkler**  
Dramaturgie: **Inga Schonlau**  
Mit: **Martin Butzke, Nicola Fritzen, Maximilian Kraus, Janet Rothe, Yanna Rüger**

Wer nicht schon ganz oben ist, will aufsteigen und strebt nach Glück, Reichtum und Erfolg. So klar zeichnet F.S. Fitzgerald den gesellschaftlichen Motor in seinem 1925, wenige Jahre vor der grossen Weltwirtschaftskrise erschienenen Meisterwerk «Der grosse Gatsby». Und wenn man ganz oben ist, kommt dann die grosse Liebe noch obendrauf? Der American

Dream reisst alle dahin, grosse Gatsbys und kleine Carraways – und hunderttausende Leser, die dieses anschauliche Gesellschaftsportrait jedes Jahr neu findet.

«Da ist es wieder, dieses Plakativ-Attraktive, das keiner so beherrscht wie der Neumarkt-Direktor Peter Kastenmüller. Der nimmt einen Meister-Roman und macht daraus eine Art minimales Camp-Varieté. Das ist zwar nichts für anspruchsvolle Amerikanisten oder für Avantgarde-Fetischisten – aber durchaus etwas für amüsierfreudige Fans des Theaters.» (TAGES-ANZEIGER, 17.03.14)

Premiere am 03.04.2014, 20 Uhr

**SYN CITY –  
STADT DIE NICHT SEIN DARF**

Von und mit **DAS HELMI**

Raum: **Dominic Huber**  
Dramaturgie: **Fadrina Arpagaus**  
Mit: **Florian Loycke, Brian Morrow,  
Yanna Rüger, Emir Tebetebei**  
Special Guests: **Beatrice Fleischlin** (08./09./10.04.),  
**Cora Frost** (14./15./16.04.),  
**Dasniya Sommer** (03./05.04.)

DAS HELMI, das international umtriebige Puppenkollektiv aus Berlin, schickt Puppen und Menschen in eine Monstergrossstadt: «Syn City», die «Stadt, die nicht sein darf» ist Untergrund und Höllenloch, Knast und Puff zugleich. Es ist der Ort der Ausgestossenen, deren Gesetze in der Gesellschaft nicht gelten. Der Psycho-Krieger und die Königin der Bordells, der alternde Cop und das Striptease-Girl, der verwüstete Killer und der Engel – sie alle verstricken ihre Schicksale unlösbar ineinander und kreuzen ihre Waffen. Doch auch in einer versehrten Welt gibt es Licht, und nach jedem Schuss wartet die Erlösung.

«Dabei gibt es im Laufe des Abends immer wieder grosse Momente, in denen die steife Brise der Anarchie den Raum durchweht und uns mitreisst in den Sündenpfuhl. (...) Jugendfrei und politisch korrekt ist dieser Abend nicht. Vielleicht kann man ihn nicht mal Theater nennen. Aber er macht, bei allen Abstrichen, Spass.» (TAGES-ANZEIGER, 05.04.14)

06.+20.02.; 06.+27.03.; 10.+24.04.2014; 20.30 Uhr,  
Chorgasse

— CHOR&CO —

Konzept: **Léonie Süess und Tancredi Gusman**

Die von Dominic Huber gebaute Waldhütte wird zum Open Space für junge Künstler, angehende Regisseure, Schauspieler, Freunde und Menschen, die



noch nicht alles gesagt haben. Der seltsame Raum, die Enge, die Wärme und der Holzgeruch eignen sich bestens, um dort geheime Verbindungen und dunkle Machenschaften zu installieren, zu pflegen und ein wenig davon nach Aussen dringen zu lassen.

18.01.2014, 20 Uhr

— **PHANTOM GHOST** —  
Konzert

Ihrer gemeinsamen Vorliebe für Erfundenes, Zusammengereimtes und Versponnenes gehen Dirk von Lowtzow und Thies Mynter bereits seit zehn Jahren nach, und nun sind sie auf der Bühne, in der Schauspielklasse, vor und hinter dem samteneen Vorhang angekommen. «Thrown Out Of Drama School» folgt lose der Idee einer durchgehenden «Aufführung» und singt ein Loblied auf renitente, ungehorsame Gesten, die von närrischem Witz, aber auch grosser Sanftmut bestimmt sind.

24.+25.01.2014

— **PRAXIS NEUMARKT:  
GLÜCKLICHE TAGE** —

Ein Wochenende der Begegnung und Übung  
In Kooperation mit **DAS MAGAZIN**

«Glück ist eine Praxis» meint nicht, alles ist möglich, man muss es nur tun. Zuerst heisst es: bekannt werden, Bekanntschaft machen – mit Menschen, mit Methoden, mit Dingen, die uns vielleicht noch fremd sind, die sich noch ausserhalb unseres Horizonts befinden. So sind wir der Sache schon näher. Dann gilt: Annehmen, Loslassen, Austauschen, Üben, ins Wasser springen.

Mit: **Hans Christoph Binswanger** und **Daniel Binswanger**: *Die gute Wirtschaft* / **Dieter Meier** und **Finn Canonica**: *Was ist das, ein gelungenes Leben?* / **Adolf Muschg** und **Thomas Zaugg**: *Das Glück im ganz Anderen* / **Michèle Roten**: *Beichten macht glücklich* / **Christian Seiler**: *Slow Egg* / **Sonja Matzinger** und **Bruno Amancio Silva**: *SONJA-Massage* / **Su-Mi Jang**: *NO TITLE OF BODY* / **Max Küng**: *Elfer Raus* / **Mark van Huisseling**: *Wie entwickle ich Musikgeschmack?* / **Birgit Schmid**: *Tagebuchglück* / **Fredi M. Murer** und **Finn Canonica**: *Lichtaugenblicke, über Glück in der Filmkunst* / **OrtReport**: *GRAND PRIX NEUMARKT* / **Markus Peter**: *Drinne und Draussen* / **Arno Gruen**: *Glücklich sein?* / **Christa Binswanger**: *Unhappy Housewives* / **Daniel Binswanger** und **Ralf Fiedler**: *Was heisst Philosophie praktisch?* / **Heike Munder**: *Shanghai* / **Walter Pfeiffer**: *Das Glück im richtigen Moment* / **Anna Pearson**: *372 x Umrühren – La Felicità Di Fare Un Risotto*

02.02.2014, 20 Uhr

— **OHR IM NEUMARKT I** —  
Jazzkonzert

Mit: **Iva Bittová**, Geige/Stimme,  
**Pierre Favre**, Schlagzeug

Vor etwas mehr als fünf Jahren kam die *unerbört!*-Festival Programmgruppe auf die gute Idee, die zwei Musikerpersönlichkeiten Iva Bittová und Pierre Favre zusammenzubringen; soviel Witz, Fabuliertvermögen, Traumtanzkunst und Esprit sind selten aufeinandergetroffen.

Dieses Konzert ist das erste in einer neuen Reihe, die von OHR in Zusammenarbeit mit dem Theater Neumarkt organisiert wird. OHR ist eine Musikerinitiative, die bereits in den 90er Jahren von Irène Schweizer & Omri Ziegele gegründet wurde.

03.02.2014, 20 Uhr

— **KEINE EXPERIMENTE** —  
Lesung mit **Markus Feldenkirchen**, Autor  
Präsentiert von Verlag **Kein&Aber**  
und **Theater Neumarkt**

Moderation: **Viktor Giacobbo**

Der konservative Bundestagsabgeordnete und Familienpolitiker Frederik Kallenberg stammt aus einem zerrütteten Elternhaus und möchte alles besser machen als seine Eltern. Als er mit Anfang dreissig nach Heirat und Kinderkriegen auch noch in den Bundestag gewählt wird und nach Berlin aufbricht, scheint sein Glück perfekt. Doch in seiner ersten Legislaturperiode verschwindet er plötzlich. Zurück bleiben eine mysteriöse Notiz und viele Fragen.

Schonungslos und humorvoll schildert Markus Feldenkirchen die innere Zerrissenheit seines Helden, der seine festgefahrenen Prinzipien privat wie politisch immer stärker infrage stellen muss.

27.02.2014, 20 Uhr

— **EXIT** —  
**Boris Nikitin spricht mit «Exit»**

Mit: **Boris Nikitin** und **Heidi Vogt**, Exit

Der Tod ist eine Tatsache, die ihren Schrecken nicht verliert, wenn wir sie ignorieren. Lange galt in der Philosophie die Auseinandersetzung mit dem Tod als der wichtigste Schritt zu einem guten Leben – der Rest ein Klacks. Als fernen Reflex dieser Tradition kann man die Tätigkeit des Vereins «Exit» verstehen.

VISIOTHEK III — 28.02.2014, 20.00

— **PSYCHO** —

Mit: **Martin Butzke**, **Matthias Hungerbühler**,  
**Peter Kastenmüller**, **Maximilian Kraus**,  
**Laura Oswald**, **Janet Rothe**, **Yanna Rüger**  
Leitung: **Johann Kuithan**

VISIOTHEK IV — 17.04.2014, 20.00

— **BODYGUARD** —

Mit: **Martin Butzke**, **Jonas Gygax**,  
**Maximilian Kraus**, **Laura Oswald**, **Janet Rothe**,  
**Yanna Rüger**, **Miriam Strübel**  
Leitung: **Johann Kuithan**

09.03.2014, 19 Uhr

— **KALEIDOSCOPE STRING  
QUARTET** —  
Colours of Groove

In Zusammenarbeit mit **Omanut**

Mit: **Simon Heggendorf**, Violine/Komposition,  
**Ronny Spiegel**, Violine, **David Schnee**, Viola,  
**Solme Hong**, Violoncello

Kantige Grooves wechseln mit sphärischen Klangmalereien und Folk-Melodien treffen auf experimentierfreudige Improvisationen. Das *Kaleidoscope String Quartet* gehört zu den Schweizer Formationen, welche die hiesige und die internationale Musikwelt nachhaltig prägen. Auf den Auftritt von KSQ im Theater Neumarkt darf man besonders gespannt sein. Am Cello sitzt neu der Korea-Zürcher Solme Hong und zudem werden neue Kompositionen erklingen.

TAFEL IV — 19.03.2014, 20 Uhr

— **LANGeweILE** —

In Kooperation mit **DAS MAGAZIN**

Tischworte: **Big Zis**, **Daniel Binswanger**,  
**Philippe Graber**, **Rahel Sternberg**, u.a.

Die Langeweile hat kaum Freunde. Sie wird verbannt, geflohen oder schlicht verleugnet. Wir glauben: Die Langeweile ist völlig unterschätzt. Und darum widmen wir ihr eine ganze «Tafel» im Theater Neumarkt, mit alten und neuen Freunden, Mini-Tischreden und drei exquisiten home-made Gängen aus der Theater Neumarkt-Küche.

25.03.2014, 20 Uhr

— **ADOLF MUSCHG:  
IM ERLEBENSFALL** —  
Versuche und Reden 2002–2013, Buchvorstellung

Moderation: **Georg Kohler**

Kulturelles Gedächtnis und digitale Revolution, das Nachleben mythischer Verstrickungen in Kunst und Zivilisation, menschliche Endlichkeit und Konsumgesellschaft, Europa und das Finanzkapital, und immer wieder: die Grenze als kritische Grösse des guten Lebens – das sind Themen von Adolf Muschgs grossartigen Vorträgen und Essays, die aus Anlass seines achtzigsten Geburtstages in diesem Band versammelt sind. Die Essays, die auch eine persönliche Geschichte erzählen, zeigen Muschg als einen *Homme de lettres* und Intellektuellen europäischen Formats, der Europa als unerledigtes Geschäft betrachtet.

06.04.2014, 20 Uhr

— **OHR IM NEUMARKT II** —  
Geburtstagskonzert **Hans Hassler**

Mit: **Hans Hassler**, Akkordeon solo

Das zweite Konzert in der Jazz-Reihe mit OHR ist dem Schweizer Akkordeonisten Hans Hassler zum 69. Geburtstag gewidmet. Der urchige Anarchist spielt aus seiner Wunderkiste, die überquillt von vielfältig Einverleibtem, und es müsste mit dem Teufel zu und her gehen, wenn das nicht ein Teufelsabend würde!

11.04.2014, 20 Uhr

**SCHWEIZ VERSTEHEN I:  
— 1968:  
VON LINKS BIS RECHTS —**  
Für Ausländer und Schweizer  
In Kooperation mit **DAS MAGAZIN**  
und **nzz Libro**

Mit: **Christoph Blocher**, **Georg Kohler**,  
**Remo Largo**, **Elisabeth Michel-Alder**, **Robert Nef**  
Moderation: **Thomas Zaugg**, Autor  
Diskussion: **Olivia Kühni**

Im April startet das Theater Neumarkt eine dreiteilige Gesprächsreihe über Ursachen, Geschichte und Hintergründe jüngster politischer Entwicklungen. Wir beginnen in der Vergangenheit mit Christoph Blocher, es folgen Gegenwart und Zukunft.

In seinem Buch «Blochers Schweiz. Gesinnungen, Ideen, Mythen» erzählt Thomas Zaugg die Geschichte einer alten konservativen Landesmitte, von der «Blochers Schweiz» noch heute zehrt. Die jungen Studierenden Blocher, Largo, Michel-Alder und Nef engagierten sich 1968 in der Studentenpolitik, während Kohler in der Uni-Zeitung die Diskussionen, die Unruhen, die Happenings kommentierte. Was war «ihr» 1968? Sind die Debatten von damals die Debatten von heute?



— 3 —  
— OH MARKT / NO MARKT —

10.05.2014, ab 17 Uhr  
47°22'19" N 8°32'45" O Markt  
Hier fangen wir an

Mit: **OrtReport, meier / franz, Friction, Archetti / Wiget, Club Real, Zombocombo mit Polly Mercato, Maria la Castañera Plaza, Investor Kaput und Abi Nichtgeschafft, dj Evangelos**

Den Markt feiern? Den Markt verfluchen? Den Markt heiligen? Den Markt opfern? Den Markt zelebrieren? Den Markt betrügen? Den Markt abschaffen? Oh Markt! No, no, no! No Markt, oh oh oh! Der Markt ist in und um uns, er ist ein Magnetfeld von rhythmischen und algorithmen, klangvollen und kurvenstarken Bewegungen. Wir nehmen seinen Puls auf und steigen ein in eine neue Plattform und eine neue Recherche in der Stadt, mit einem Fest, einer Zeremonie, Theater, Performance, Konzert und Party.

Premiere am 07.05.2014, 20 Uhr

**EUROPAALLEE**

Von **Christoph Frick, Bo Wiget, Martin Schütz und Ensemble**

Regie: **Christoph Frick**  
Musik: **Martin Schütz, Bo Wiget**  
Bühne: **Doris Dzierzk**  
Kostüme: **Franziska Born**  
Dramaturgie: **Inga Schonlau**  
Mit: **Martin Butzke, Maximilian Kraus, Janet Rothe, Martin Schütz, Bo Wiget**

Anflug auf Zürich-Kloten, unter uns liegt die Metropolitanregion Nordschweiz, global und regional, super Infrastruktur und super Luft, ein bisschen zersiedelt die Agglo. Aber dann die Stadt der Träume, eine Stadt im Herzen Europas. Alpenglitzer, Limmatt und Finanzflüsse. Auf der Erde angekommen sind es noch easy 15 Minuten zum Hauptbahnhof – das Zentrum, das Urbanschweizer und Landschweizer ins Gespräch bringt oder in Dichtestress. Eine Minute und Grüezi, Hola, Hallo, stehen wir da auf der Allee, auf der Metapher, die Europa verheisst: 4 Stunden Milano, Paris, Frankfurt. Und wohin jetzt? Vorwärts oder rückwärts? Folklore oder Fabelore? Eine Volksinitiative steht im Wege. Wer ist das, Wir? Und wer singt hier?

«Die Gegensatzpaare sind raffiniert drapiert, und so schafft diese «Europaallee», die nahezu schizophrene Dualität zwischen einer Sehnsucht nach idyllischer Heimat und dem polyglott-toleranten Auftreten schön herauszuarbeiten.» (P.S., 30.05.14).

Premiere am 10.06.2014, 20 Uhr

**KARTE UND GEBIET**

Nach dem Roman von **Michel Houellebecq**  
Schweizer Erstaufführung  
Im Rahmen der Festspiele Zürich

Regie: **Peter Kastenmüller**  
Bühne: **Doris Dzierzk**  
Kostüme: **Sarah Kittelmann**  
Dramaturgie: **Ralf Fiedler**  
Mit: **Simon Brusis, Martin Butzke, Maximilian Kraus, Janet Rothe, Yanna Rüger**

Der jüngste Roman Houellebecqs gibt uns eine ironische Beschreibung des Kunstmarkts. Dann aber geht es ernsthaft um Kunst. Wie kann man die Welt noch neu beschreiben, darstellen, ausloten? Wir begegnen drei Künstlern, die seltsam antimodernen Bekenntnissen folgen: Man müsse sich «rätselhaften, unvorhersehbaren Botschaften unterwerfen...» Die Möglichkeit, authentisch zu sein, wird durchgespielt, auch die Utopie einer Liebe, dann erweisen sich die Kräfte des Marktes ungeheuerlich wirksam. Das Alter Ego Houellebecqs wird brutal geschlachtet, der Autor spinnt die merkantile Logik der Geschichte über seinen Tod hinaus fort... Houellebecq hält die Welt nicht unbedingt für kompliziert. Nur für schrecklich. «Karte und Gebiet» ist «ein grosses Buch über die Gegenwart, voller Erkenntnis, voller Schmerz.»

«Karte und Gebiet» ist ebenso ein Stück über Kunsttheorie wie über den modernen Menschen, der nicht weiss, wie er sein, leben, lieben und alt werden soll. Der nach Sinn sucht in dem, was er tut, egal, ob er Künstler ist oder Kommissar. Regisseur Kastenmüller nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch Michel Houellebecqs Gedankenkosmos; in die Welt dieses Schriftstellers, der durch die Augen seiner bizarren Figuren auf die Gesellschaft blickt, sie analysiert und auf meist grausame Weise seziert.» (ZÜRITIPP, 19.06.14)

08.+22.05.; 05.+26.06.2014; 20.30 Uhr, Chorgasse

— **CHOR&CO** —

Bunker für alle: Die Neumarkt-Assistenten laden andere junge Künstler, Regisseure und Menschen aus der Stadt ein, die noch nicht alles gesagt haben – zweimal im Monat, Chorgasse.

— 38 —

Theater am Neumarkt AG, Zürich / Geschäftsbericht 2013/14 — Plattform 3: OH MARKT / NO MARKT

14.05.2014, 20 Uhr  
**SCHWEIZ VERSTEHEN II:**  
— **MASSE UND MACHT ODER DAS ENDE DER FREIZÜGIGKEIT** —  
Für Ausländer und Schweizer  
In Kooperation mit **DAS MAGAZIN**

Mit: **Res Strehle**, Chefredaktor **TAGES-ANZEIGER**,  
**Prof. Kurt Imhof**, Soziologisches Institut  
Uni Zürich, **Prof. David Gugerli**,  
Technikgeschichte **ETH**  
Moderation: **Daniel Binswanger**

Die Gesprächsreihe über Geschichte und Hintergründe jüngster politischer Entwicklungen befasst sich in der zweiten Runde mit dem möglichen Ende der Freizügigkeit als Folge der «Initiative gegen Masseneinwanderung» und mit der völligen Unklarheit, wie die heutige Schweiz künftig ihr Verhältnis zu Europa gestalten soll. Wie definiert sie vor diesem Hintergrund ihre Identität und ihren Platz in der Welt?

28.05.2014, 20 Uhr

— **KOKAIN** —

Ein Abend mit Texten von **Roberto Saviano**  
Lesung und Performance

Mit: **Martin Butzke, Nele Jahnke, Janet Rothe, Morena** (Live-Musik)

Das erfolgreichste multinationale Unternehmen der Welt ist der Kokainhandel, beweist Roberto Saviano in seinem neusten Buch «Zero, Zero, Zero». Wir lesen seine Analyse des Marktes und zeigen Peter Kastenmüllers Performance «Das Gegenteil von Tod» nach der gleichnamigen Erzählung über eine grosse Liebe.

01.+03.06.2014, 20 Uhr

— **NON STOP** —

Duett von **Alice und Graham**  
Ein Tanzstück inszeniert von **Sebastian Nübling**  
Gastspiel Theater Freiburg

«Non Stop» ist eine Erzählung über die Lust an Ver- ausgabe und am Bruch der Konventionen. Die Tänzer Alice Gartenschläger und Graham Smith stehen seit 15 Jahren immer wieder gemeinsam auf der Bühne. «Non Stop» ist die Detail-Studie eines Lamentos, das sie 1999 zum ersten Mal getanzt haben. Der Regisseur Sebastian Nübling, der die beiden seit langem kennt, interessiert sich in dieser Arbeit besonders für die persönlichen und biographischen Aspekte der beiden Tänzer und legt Schichten der Körperarbeit frei, die in einer öffentlichen Aufführung

üblicherweise nicht präsentiert werden. «Non Stop» ist auch eine Stück über berufliche Grenzerfahrungen, Selbstentfaltung und Fragen nach dem Umgang mit dem Älterwerden, die sich Tänzer stellvertretend für andere Menschen oft schon mit 40 stellen.

«Nüblings Arbeit feiert die beiden Tänzer auf sehr persönliche Weise. Und sie feiert das Leben, das uns zwar verschleisst, aber auch reich macht und mutig, ausgelassen und selbstironisch. Und wenn Alice und Graham am Ende versifft und fast nackt in einen tänzerischen Nabhkampf gehen, dann ist das eine der erotischsten und ehrlichsten Theaterszenen seit langem.» (SÜDDEUTSCHE ZEITUNG)

04.06.2014, 15 Uhr

— **ZIRKUS DER TIERE** —

Von und mit **DAS HELMI**  
Für Kinder ab 3 Jahren

Solche Tiere sieht man nicht im Zoo: So schaumstoffig, so flauschig, so schräg und verschroben sind die tierischen Puppen vom Berliner Puppentheater **DAS HELMI**, dass man sie am liebsten gleich mit nach Hause nehmen würde. Aber Achtung: Dafür sind sie viel zu wild! Einen Nachmittag lang rocken die Berliner mit ihrem Kinderstück «Zirkus der Tiere» mit Musik, Poesie und schnellen Sprüchen das Theater Neumarkt so richtig durch.

04.+05.06.2014, 20 Uhr

— **LEON DER PROFI** —

Von und mit **DAS HELMI**  
Frei nach **Luc Besson**

Leon ist ein Killer und Philosoph, der mit seinen Aphorismen überrascht. Zusammen mit dem Waisenkind Mathilda und einer Pflanze hat er sich seine eigene Welt aufgebaut. Doch draussen sind die Feinde. Ein korrupter Cop, ein Junkie-Spiesser und ein zerstörtes Kind, das andere Kinder zerstören will, treffen in der Berliner Unterwelt zu einem gnadenlosen Duell zwischen Gut und Böse aufeinander.

Basierend auf dem gleichnamigen Thriller von Luc Besson wurde «Leon der Profi» beim Impulse Festival 2007 mit dem Dietmar N. Schmidt-Preis für eine herausragende künstlerische Einzelleistung ausgezeichnet.

«Als Leon alias Morrow sie – und auch ein bisschen uns – fragt: «Findest du es nicht komisch, wenn middle aged men mit Puppen spielen?», quitiert sie das Ganze mit guter Laune. Wir auch. Der tragische Showdown kann daran nichts ändern. Zu schön ist es, wenn im Kunstnebel reihenweise Luftballons mit Schnauz und Seitenscheitel zerplatzen.» (TAGES-ANZEIGER, 06.06.14)

→ 42

— 39 —

Theater am Neumarkt AG, Zürich / Geschäftsbericht 2013/14 — Plattform 3: OH MARKT / NO MARKT



06.06.2014, 20 Uhr

— **DOROTHEE ELMIGER:  
SCHLAFGÄNGER** —

Lesung mit Dorothee Elmiger, Hanif Jeremy  
Idris und einem Film von Fabienne Ehrler

«Schlafgänger» sind Menschen, die aus dem festen Gefüge der Welt fallen und sich in den Zwischenräumen der globalisierten Gegenwart auf die Suche begeben. Am Theater Neumarkt präsentiert die junge Schweizer Autorin Dorothee Elmiger ihren poetischen und hochpolitischen zweiten Roman zum ersten Mal in Zürich.

12.06.2014, 18.30 Uhr

— **STREIFZUG:  
MIT STADTWANDERER  
BENEDIKT LODERER** —

Das Theater Neumarkt lädt im Juni zum backstage-Spaziergang durch das Niederdorf. Es führt der bekannte Stadtwanderer und Architekturkritiker Benedikt Loderer die Runde an und durch seine persönliche Wohnbiographie im Kreis 1. Das sind 40 Jahre Zürich und eine Gentrifizierungs-Geschichte.

TAFEL V — 12.06.2014, 20 Uhr

— **DAS TROCKENE  
UND DAS FEUCHE** —

In Kooperation mit **DAS MAGAZIN**

Tischreden: **Jürg Halter, Tobias Spichtig,  
Silvia Tschui, Doris Dzierisk, Yanna Rüger**

Ewig verbunden scheinen feucht und fröhlich, trocken und trist: Staub, Masse und Korn – Wasser, Wogen und Strom... Die kurze Nacht im Juni vertreiben wir mit Reden, damit alles wieder fliesst, das Geschiedene eins wird, «das Trockne zu Trank».

VISIOTHEK V — 13.06.2014, 19.30 Uhr

— **DER GLÖCKNER  
VON NOTRE-DAME** —

Mit: **Simon Brusis, Martin Butzke, Jonas Gyga,  
Eva Heller, Matthias Hungerbühler,**

**Laura Oswald, Yanna Rüger, Sigi Terpoorten,  
Leon Ullrich**

Leitung: **Johann Kuithan**

13.+20.+26+28.06.2014

— **DAS TOR ZUR WELT:  
WM-SPECIAL** —

Wenn das Runde wieder über das Eckige flimmert, werden im Theater Neumarkt Fotogalerien in alten Panini-Sammelbüchern entstaubt und Legenden der Leidenschaft neu entfacht; es geraten Texte ins Abseits, und ab und zu wird auch einmal bedeutsam geschwiegen – nämlich dann, wenn in Brasilien ein Tor fällt. 4 Fussball-Abende mit dem Neumarkt-Ensemble, allwissenden Experten (mehrsprachig), falschen Maskottchen und schlechten Perücken, Leinwand und Bier.

13.06., 21 Uhr: Spanien – Niederlande (1:5/1:1)

20.06., 21 Uhr: Schweiz – Frankreich (2:5/0:3)

26.06., 18 Uhr: USA – Deutschland (0:1/0:0)

28.06., 18 Uhr: Brasilien – Chile (4:3/1:1/1:1/1:1) (n.E.)

23.06.2014, 20 Uhr

— **MORGEN BAUT DIE  
UNSCHULD** —

Panel für Architekten und Raumdenker

Drei Runden mit Doppelprojektion und:  
**Kevin Dröscher, Nemanja Zimonjic, Christian  
Scheidegger und Jürg Keller, Céline Guibat,  
Johann Reble, Fredi Fischli und Niels Olsen**  
Moderation: **Axel Humpert und Nele Dechmann**

Diskussions-, Plan- und Spiel-Panel für und mit jungen Architekten, Städtebauern und freien Raumdenkern, in Zusammenarbeit mit ortreport und meier/franz.

25.06.2014, 20 Uhr

— **SCHWEIZ VERSTEHEN III:  
NACH DER SCHWEIZ IST  
VOR DER SCHWEIZ** —

Für Ausländer und Schweizer

In Kooperation mit **DAS MAGAZIN**

Mit: **Markus Schaefer**, Architekt,  
**Benedikt Loderer**, Architekt und Stadtwanderer,  
**Tibor Joanelly**, Redaktor WERK, BAUEN+WOHNEN  
Moderation: **Daniel Binswanger**

Gibt es eine Vision, wie die Schweiz in 20 Jahren aussehen soll? Wie sie ihr Verhältnis zu Europa gestaltet? Gottfried Keller: «*Es wird eine Zeit kommen, wo in unserem Lande, sich grosse Massen Geldes zusammenhängen, ohne auf tüchtige Weise erarbeitet und erspart worden zu sein; dann wird es sich zeigen, ob der Faden und die Farbe gut sind an unserem Fahmentuch.*» Eine neuerliche Debatte über Faden und Farbe scheint angezeigt.

04.–07. September 2014

**NO MARKT FESTIVAL**

Nö Markt! im Neumarkt. Schön wäre es, wenn wir als Thöater einfach einen besonderen Stand einnehmen könnten. Wir wollten Sie einladen, zu uns an den ganz anderen Ort zu kömnen. Wir schüfen einen neuen Raum. Wir wören kein Theater-Kunst-Markt. Bei uns hörschten andere Gesetze oder keine. Hier sei das Jönseits im Diesseits. Witz und Lust, Spucke und Liebe, das Rohe und das Gekochte.

Das Neumarkt feiert die phantastische Möglichkeit des No Markts. Wo, in welcher Kombination von Künsten und Raritäten, in welchen Extremen, in welchen immateriellen und materiellen Räumen lässt sich der No Markt ausbreiten? No Trauer, no Einfalt, no Nische. Wo sind wir stark? Die Kunst hat den Markt nur anders interpretiert. Es kommt aber darauf an, ihn zu verändern.

04.+07.09.2014

— **THE DEAD BROTHERS:  
INSIDE THE BLACK APPLE** —

Konzertperformance und Platten-Release-Party  
mit **DJ Trottles of the Dead, feat. DJ Dannyramone**

Mit: **Dead Alain Croubalian, Dead Resli Burri,  
Dead Dide Marfurt, Dead Leon Schaetti,  
Dead Matthias Lincke,  
Dead Sandro Tajouri, Dead Tobias Zwyeri**  
und guest dead:

**Dead Christine Lauterburg**

THE DEAD BROTHERS, «the greatest and strangest funeral combo of the world», haben eine neue Platte aufgenommen: **BLACK MOOSE**. Zu hören ist Original «THE DEAD BROTHERS»-Avantgarde Folk, Tanzmusik aus dem Appenzeller Land, French Punk und Rock'n' Roll. **INSIDE THE BLACK APPLE** ist der Titel ihrer neuen Konzertperformance, die erstmalig von Regisseur Tom Schneider inszeniert wird. Wir erleben, hören, sehen die Geschichte des alpinen Punk Rock Vol. I. Vom Theater Neumarkt ziehen die **DEAD BROTHERS** anschliessend weiter auf Tour durch die Schweiz, Österreich, Frankreich, Spanien.

05.09.2014, 20 Uhr

— **PERFORMERTAG OH:NO —  
Bist du OH MARKT oder NO MARKT?**

Mit: **Ariane Andereggen, Beatrice Fleischlin,  
Magda Drozd und Lea Loeb (Friction),  
Fabienne Hadorn, Hauke Lanz,  
Daniel Mezger, Tobias Yves Zintel**

KUNST und MARKT: Für das NO MARKT-Festival am Theater Neumarkt formieren sich 14 Personen zu 7 Paaren auf Zeit. Ein Teil des Tandems steht für die KUNST, der andere für den MARKT. So finden sich Künstlerinnen und Performer mit Menschen aus der so genannten Kreativwirtschaft, Handwerk, Landleben, Bankwesen zum Mixed Couple zusammen. NO MARKT trifft OH MARKT zum kollektiven MARKT SIT-IN. In der direkten Gegenüberstellung tauschen die temporären Partner Lebensentwürfe, Erfahrungen und Meinungen aus und verwickeln sich in ein Spiel von Erzählen, Teilen, Abgrenzen, Verführen und Bashen der eigenen Position. Wie verwoben die beiden Zonen KUNST und MARKT sind, wird in jeder Paarung neu ausgehandelt. Verführt die Kunst den Markt? Unterwirft der Markt die Kunst? Und wer wechselt die Seiten?

7 Paare zeigen in 7 Mini-Performances im 30-Minuten-Takt die Ergebnisse ihres Zusammentreffens.

06.09.2014, 21, 22, 23 Uhr

— **JOYFUL NOISE IN THE DARK —  
Konzertinstallation mit 13 Live-Musikern**

Kuration: **Julian Sartorius, Martin Schütz,  
Hans Koch, Strotter inst.**

Ceci n'est pas un concert. Sondern ein musikalisches Dolby-Surround-Erlebnis in kompletter Dunkelheit. «Joyful Noise in the Dark» ist ein mehrstündiges Experimental-Musik-Happening mit 13 Musikern im Neumarkt-Saal. Die mentale Auflösung der persönlichen xyz-Achse tritt ziemlich bald nach dem Betreten des Raumes ein, das Publikum stösst auf eine unsichtbare Landschaft von Sound-Inseln und Lärm-Wolken. Es gilt: Der Weg entwickelt sich beim Gehen. It's beautiful noise und 3D fürs Gehör!

06.09.2014, 19.30+20.30 Uhr, *Chorgasse*

— **WISSEN KNETEN —  
Aktion von Doris Dzierisk  
mit Experten und Publikum**

Experten: **Boris Buzek**, Zentrum der Geschichte des Wissens ETHZ;

**Anka Semmig**, Hyperwerk Basel;

**Christoph Steier**, Deutsches Seminar Universität Zürich;

**Andreas Walther**, Psychologisches Institut Universität Zürich

Wissen flottiert, Wissen gärt, Wissen verdampft, Wissen verpufft. Mal weisses Rauschen, mal freies Radikal, ist es schwer in die Finger zu kriegen. Bühnenbildnerin Doris Dzierisk kennt da keine Ausflüchte: Sie lässt Wissen kneten. Während ein Experte einen

→ 46



Live-Vortrag zu seinem Lieblingsthema hält, kneten die Zuhörer seine Rede in Ton und verpassen dem Wissen nebenbei eine Streicheleinheit oder Massage. Danach wird das frisch getonte und getunte Wissens-Bruchstück im Ofen gebrannt und ausgestellt.

---

07.09.2014, 11 Uhr

— **WIE REGISSEURE ARBEITEN**  
(WOLLEN) —

**Werkstattgespräch und Brunch**

Mit: **Christoph Frick, Sabine Harbeke,**  
**Peter Kastenmüller, Michel Schröder,**  
**Philipp Stölzl**

Regisseure sind Einzelkämpfer, oder nicht? Wer sich am Markt hält, muss gleichzeitig ein eigenwilliger und sensibler Künstler, durchsetzungsfähiger Manager, Organisationstalent und belesener Intellektueller sein. Sehr selten tauschen sich Regisseure über ihre Arbeiten, ihr Handwerk und ihre Zweifel aus. Denn der Theater-Markt baut auf Konkurrenz. Welche Erleichterung, welche Kraft entsteht, wenn man regelmässig miteinander redet, voneinander profitiert, lernt, Wissen teilt. Welches Theater, welche neuen Konstellationen und Arbeitsbedingungen wünschen sich Regisseure? Das Theater Neumarkt öffnet das Gespräch über die Kunst und Praxis des Regieführens.

**Impressum:**

Copyright © 2014 Theater Neumarkt; Alle Rechte vorbehalten

**Herausgeber:** Theater am Neumarkt AG, Neumarkt 5, 8001 Zürich, im Oktober 2014

**Direktion:** Peter Kastenmüller, Ralf Fiedler

**Konzeption:** Theater Neumarkt, Müller+Hess mit Jacques Borel

**Redaktion:** Fadrina Arpagaus, Michel Binggeli, Ralf Fiedler, Peter Kastenmüller, Christina Mayer, Inga Schonlau

**Gestaltung:** Müller+Hess; Beat Müller, Wendelin Hess, in Zusammenarbeit mit Jacques Borel

**Fotografie:** © Caspar Urban Weber

**Lithografie:** Datatype Lausanne, Roger Emmenegger

**Druck:** A. Schöb, Buchdruck – Offsetdruck, Zürich